

**Gemeindeverband
Corporaziun da vischnauncas
Surselva**



**Rechenschaftsbericht
und
Jahresrechnung**

2002

I. Neue Regionalpolitik (NRP)	2
Ausgangslage.....	2
Vision.....	2
Ziele.....	2
Stossrichtungen.....	2
Aufgabenteilung.....	2
Umsetzung.....	2
Neuer Finanzausgleich (NFA).....	2
Fazit.....	3
II. Tätigkeit der Verbandsorgane	3
III. Aus den Tätigkeiten in den einzelnen Bereichen	4
a) Entwicklungs- und Raumplanung.....	4
b) Entwicklungsförderung.....	7
c) Controlling.....	10
Realisierungsüberwachung.....	10
Schwerpunkte aus dem Mehrjahresprogramm 2003.....	11
Laufende Beobachtung regionsspezifischer Entwicklungsindikatoren.....	12
d) Abfallbewirtschaftung.....	12
e) Musikschule.....	16
f) Regionale SPITEX-Koordinationsstelle.....	19
Abschluss der Reorganisation Betagtenkonzept Surselva.....	19
Arbeitsgruppe Arbeitsabläufe.....	19
Begleitung und Beratung der Spitex Subregionen.....	19
Pikettdienst über Sanitätsnotruf (SNR)144.....	19
Informationsveranstaltung über QM System FEE Consult AG.....	19
Ausrichtung einer Arbeitsmarktzulage.....	19
Projekt Pflegewohngruppe (PWG)Vals.....	19
Pilotprojekt „Regionale Koordination der Angebote“.....	19
Mitarbeit in der kantonalen SPITEX-Kommission.....	19
5 Jahre Sozialdienst Spital Ilanz.....	20
Beratung von Patientinnen und Patienten.....	20
g) Logopädischer Dienst.....	20
Logopädie-Bereich.....	20
Legasthenie-Dyskalkulie-Bereich.....	21
Fortbildung.....	21
h) Verschiedene Aktivitäten.....	21
IV. Finanzen	23
V. Schlusswort	23
Allgemeine Verwaltungsrechnung 2002.....	24
Bilanz per 31. Dezember 2002.....	25
Verwaltungsrechnung Musikschule vom 01. Juli 2001 bis 31. Dezember 2002 (1 1/2 Jahre).....	26
Bilanz per 31. Dezember 2002.....	26
Bericht der Geschäftsprüfungskommission.....	27
Verbandsorgane sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.....	28
Delegiertenversammlung.....	28
Vertretung der Region.....	29
Vorstand, Kommissionen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.....	29

Sehr geehrte Damen und Herren

Gestützt auf Artikel 31 der Verbandsstatuten unterbreiten wir Ihnen den Rechenschaftsbericht über die Verbandstätigkeit und die Jahresrechnungen 2001/2002 zur Prüfung und Genehmigung.

I. Neue Regionalpolitik (NRP)

In der Weltwoche war kürzlich zu lesen: "Dörfer mit weniger als 500 Einwohnern haben keine Chancen. Sie sollen entleert werden (passive Entleerung) und in Naturparks, Energie- oder Sicherheitsregionen aufgehen". Da sind wir von der ironisch-sarkastischen Idee vieler Einheimischer - je nach Herkunft - unterhalb Porclas, Trin oder sonstwo eine Staumauer zu errichten, nicht weit entfernt. Wenn dies die Zielsetzung der NRP ist, dann können sich die Bergregionen auf einiges gefasst machen. Wir wollen nicht den Teufel an die Wand malen, doch wir müssen uns auf neue Herausforderungen einstellen.

Ausgangslage

1974 wurde die heutige Regionalpolitik konzipiert und mit dem Investitionshilfegesetz für das Berggebiet (IHG) ein zentrales Instrument geschaffen. 1996 wurde die Regionalpolitik neu ausgerichtet, doch der Abbau von Disparitäten blieb im Zentrum der angestrebten Zielsetzungen. Mit dem zunehmenden globalen Standortwettbewerb muss sich auch die Regionalpolitik neu ausrichten. Dabei stehen drei Problemfelder im Vordergrund: Die zunehmenden regionalen Disparitäten, die allgemeine Wachstumsschwäche der Schweiz im internationalen Vergleich sowie die Verschiebung der räumlichen Massstabebene.

Vision

Vor diesem Hintergrund hat eine Expertenkommission des seco eine Vision zur Regionalpolitik entworfen, die durch folgende Zukunftsvorstellungen geprägt ist:

- starke Zentren und Agglomerationen, die als Entwicklungsmotoren für die Schweiz als Ganzes funktionieren;
- aktive Regionen im ländlichen Raum und in der Peripherie, die Impulse aus den Zentren aufnehmen, sich auf grössere Wirtschaftsräume ausrichten und auf diese Weise eigene Mehrwerte schaffen;
- die Steigerung der Wertschöpfung durch Innovation und unternehmerischen Esprit in den Regionen;
- die Beachtung der Prinzipien der Nachhaltigkeit, um ein qualitatives Wachstum zu gewährleisten.

Ziele

Ziel der NRP ist ein indirekter Beitrag zur dezentralen Besiedlung der Schweiz. Um dieses Ziel zu erreichen, sollen wettbewerbsfähige Arbeitsplätze in

den Regionen geschaffen werden. Über die Stärkung der Produktivität und Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen und Institutionen und damit von regionalen Produktivitätssystemen sollen diese Ziele umgesetzt werden. Im Zentrum steht dabei die regionale Wertschöpfung, die Innovationsfähigkeit sowie das unternehmerische Denken und Handeln der Einwohner in den Regionen. Diese Zielsetzung kommt einem Paradigmenwechsel in der Regionalpolitik gleich. Die bisherige kleinräumige Umverteilungspolitik von oben wird durch eine Unterstützung wertschöpfungsorientierter Initiativen von unten und in grossräumigen Zusammenhängen abgelöst.

Stossrichtungen

Die NRP will unternehmerische Initiativen im wirtschaftlichen, aber auch im sozialen, ökologischen oder kulturellen Bereich fördern. Sie bilden den Motor für Innovation und Wettbewerbsfähigkeit, für Wachstum und für qualitative Wohlfahrt, für regionale Dynamik und Identität.

Aufgabenteilung

Für die Umsetzung der NRP sind die Kantone die primären Ansprechpartner. Der Bund will Anreize schaffen, um die interkantonale, interregionale und internationale Kooperation bei der Umsetzung zu stärken. Auf der Projektebene bilden sich die Trägerschaften je nach Zielsetzung variabel. Weiterhin eine entscheidende Rolle werden die bestehenden IHG-Regionen bilden. Für das Zusammenspiel zwischen allen Beteiligten werden Leistungsvereinbarungen abgeschlossen und ein Controlling eingeführt. Die Finanzierung der Projekte soll nicht mehr über Darlehen erfolgen, sondern in Form von Globalbeiträgen. Die Projekte sollen eigenwirtschaftlich sein und auf lange Frist Gewinn abwerfen.

Umsetzung

Damit die NRP umgesetzt werden kann, braucht es ein regionalpolitisches Rahmengesetz. Das entsprechende Gesetz wird vom seco erarbeitet und wird voraussichtlich auf das Jahr 2008 in Kraft gesetzt.

Neuer Finanzausgleich (NFA)

Die Neuordnung der Regionalpolitik steht in enger Beziehung zur Neugestaltung des Finanzausgleichs. Über den Ressourcen- und Belastungsausgleich kann der NFA gezielter und effizienter die interkantonalen Disparitäten abbauen als dies über die Regionalpolitik möglich wäre. Die Regionalpolitik kann sich auf die Förderung brachliegender regionaler Entwicklungspotenziale beschränken und wird von der regionalen Umverteilungsaufgabe entlastet. Traditionelle Ausgleichsaufgaben der Regionalpolitik werden in Zukunft vermehrt durch andere Politiken des Bundes abgelöst. Dabei steht vor allem der NFA sowie die durch den Bund gewährleistete Grundversorgung

im Vordergrund. Die Kantone werden im Rahmen des NFA stärker in die Pflicht genommen.

Fazit

Bei aller Euphorie für den marktwirtschaftlichen Ansatz der NRP lässt es sich nicht wegdiskutieren, dass nicht alle Regionen in der Lage sein werden, das Förderangebot der NRP wahrzunehmen und entsprechende Projekte einzureichen. Für diese Räume muss in Zukunft der Kanton im Rahmen des NFA die Verantwortung tragen. Diese wachstumsschwachen Gebiete weisen meist ein interessantes ökologisches Potenzial auf. Die Expertenkommission denkt dabei an Landschaftsparks, an land-, wald- und wasserwirtschaftliche Leistungen sowie an Wasserzinsen, wobei wir wieder bei der Staumauer angelangt wären. Eine Neuorientierung der Regionalpolitik ist sicher angebracht und wird auch nicht bestritten, doch bei allem Verständnis für neue Ideen sollten die Errungenschaften der heutigen Regionalpolitik nicht vergessen gehen. Eine gute Regionalpolitik misst sich nicht nur nach marktwirtschaftlichen Kriterien, sondern zielt darauf ab, das Berggebiet als Lebens- und Wirtschaftsraum zu erhalten. Dadurch wird auch dem Grundsatz der dezentralen Besiedlung gemäss Art. 104 BV Rechnung getragen.

II. Tätigkeit der Verbandsorgane

Die Delegierten wurden zu drei Versammlungen, die in Suraua/Uors und in Ilanz stattfanden, einberufen. An ordentlichen Geschäften waren die Beschlussfassungen über die Jahresrechnungen, über den Rechenschaftsbericht und die Budgets traktandiert. In die Betriebskommission für die regionale Abfallbewirtschaftung wurde eine Ersatzwahl vorgenommen. Neu übernimmt Regionssekretär Duri Blumenthal, Degen, das Präsidium dieser Kommission. Er ersetzt Theo Maissen, der nach einer Tätigkeit von 30 Jahren sich ganz aus dem Gemeindeverband Surselva zurückzieht. An weiteren Geschäften wurden von der Delegiertenversammlung behandelt:

- Teilrevision des Reglements über die Entschädigung der Logopäden;
- Teilrevision der Verordnung über die Musikschule des Gemeindeverbandes Surselva; Wechsel vom Jahresbetrieb zum Semesterbetrieb;
- Teilrevision des Reglements über die Entschädigung der Musiklehrer;
- Regionale Entwicklungskonzept 2: Beschlussfassung über den Vorbericht zum Entwicklungskonzept 2;
- Teilrevision der Regelung der Entschädigungen und Spesenvergütungen;
- Kreditbeschluss betreffend Teilersatz der EDV-Anlage;
- Teilrevision der Vollziehungsverordnung zur Verordnung über die regionale Abfallbewirtschaftung.

Mit Ausnahme des Wechsels vom System der Gebührenmarken zu den Gebührenkehrschüsseln wurden sämtliche Vorlagen des Vorstandes gutgeheißen.

Für die Behandlung der laufenden Geschäfte und zur Vorbereitung der Vorlagen zuhanden der Delegiertenversammlung trat der Vorstand zu 10 Sitzungen zusammen. Die traditionelle Landsitzung fand am 22. August 2002 in Suraua und in Vals statt. Besichtigt wurde das Wasserversorgungssystem der Gemeinde Suraua sowie die Abfüllanlage der Valser Wasser AG sowie die Therme in Vals. Die jährliche Landsitzung dient der Kontaktpflege und dem Gedankenaustausch mit den Gemeindevertretern.

Zu folgenden Themen wurden vom Vorstand, Stellungnahmen erarbeitet und eingereicht:

- Bundesinventar der Auengebiete von nationaler Bedeutung
- Vorentwurf Raumplanungsgesetz für den Kanton Graubünden
- Wirtschaftsförderungsgesetz des Kantons Graubünden
- Bundesgesetz über Natur- und Heimatschutz (Natur- und Landschaftspärke von nationaler Bedeutung)
- Sachpläne Schiene/öV, Strasse

Nach tagelangen intensiven Niederschlägen mit über 400 l/m² gingen fast überall in der Surselva und in weiten Teilen der Alpen Schlammlawinen und Rufen nieder. Am schlimmsten von den **Unwettern** betroffen wurden die Gemeinden Schlans, Trun, Rueun und Suraua. In Schlans ging eine Schlammlawine mitten durchs Dorf und es grenzt an ein Wunder, dass keine Opfer zu beklagen waren. Zwischenzeitlich mussten die Bewohner von Pigniu, Tersnaus, Surin, Teile von Sumvitg, Disentis und Rueun sowie weitere Ortschaften evakuiert werden. Die Verbindungen nach Disentis, Vals und ins Safiental waren tagelang unterbrochen. Dank dem besonnenen und professionellen Einsatz von Feuerwehr, Militär und Zivilschutz konnten die Katastrophen vor Ort den Umständen entsprechend gut gemeistert werden. Am 19. Dezember 2002 hat der Gemeindeverband Surselva in Trun eine Information der Bevölkerung mit allen massgebenden Vertretern des Bundes und des Kantons durchgeführt. Die Informationsveranstaltung hat gezeigt, dass dies einem echten Bedürfnis entsprochen hat.

Der Vorstand der **ERFA-Regio**, welcher sich jeweils aus den Präsidenten und Regionssekretären von vier Regionen zusammensetzt, wird gegenwärtig von unserem Verbandspräsidenten, Sep Cathomas, präsiert. Neben der Surselva wirken noch die Regionen Moesano sowie die Regionen Domleschg-Heinzenberg und Bündner Rheintal im Vorstand mit. An Geschäften bildete die Ver-

nehmlassung zum neuen Raumplanungsgesetz, das Gesetz über die Wirtschaftsförderung sowie die Bundesgesetze über das Fernmeldewesen und den Natur- und Heimatschutz die Haupttraktanden. Darüber hinaus wurde die Zusammenarbeit zwischen der ERFA-Regio und der BVR intensiviert und koordiniert. Zu diesem Zweck nehmen die jeweiligen Präsidenten und Sekretäre Einsitz bei den Vorstandssitzungen der anderen Organisation. Dieses Vorgehen hat sich bewährt und Doppelspurigkeiten oder sogar gegensätzliche Stellungnahmen konnten dadurch vermieden werden. Ein weiterer Schwerpunkt der ERFA-Regio bildet die Neuorientierung der Regionalpolitik. Zusammen mit der Gruppe 80 und deren Beauftragten, Generis AG, Schaffhausen, führte die ERFA-Regio am 14. November 2002 einen gutbesuchten Workshop über dieses Förderinstrument durch. Daneben beteiligte sich die ERFA-Regio auch an den Vorbereitungsarbeiten für ein Modellvorhaben im Bereich der Agglomerationspolitik.

Der im Jahre 2000 gegründete **Verein "Konferenz der Geschäftsführer CoSeReg"**, der sich mit Fragen des Vollzuges von IHG, RegioPlus und überregionaler Zusammenarbeit, der Aus- und Weiterbildung der Regionssekretäre sowie mit dem Verhältnis zwischen dem Berggebiet und den Agglomerationen beschäftigt, stellte im vergangenen Jahr die Zukunft der Schweizer Regionalpolitik in den Vordergrund. Zu diesem Zweck wurde in Klosters am 24./25. Oktober 2002 eine Tagung zur Zukunft der Regionalpolitik in der Schweiz durchgeführt. Im Zentrum dieses Seminars stand der Bericht der Expertenkommission des seco "Überprüfung und Neukonzeption der Regionalpolitik" sowie der Entwurf des Berichtes der CoSeReg "Zukunft der kleinräumigen Regionalpolitik in der Schweiz". Diese Thematik wird die Regionen auch in den folgenden Jahren stark beschäftigen.

Über die weiteren Tätigkeiten des Vorstandes wie auch der **Kommissionen** wird in den nachfolgenden Abschnitten berichtet.

Die **Geschäftsprüfungskommission** trat für die Revision der Rechnungen zu einer ganztägigen Sitzung zusammen.

Die vom **Regionssekretariat** zu bewältigenden Aufgaben sind weitgehend durch die Aktivitäten des Vorstandes, der Kommissionen und allfälliger Arbeitsgruppen vorgegeben. Die Hauptaufgaben des Regionssekretariates bestehen in seiner Aufgabe als Dienstleistungs- und Koordinationsstelle. Dieser Bereich gewinnt immer mehr an Bedeutung. Gerade bei komplexen, gemeindeübergreifenden Fragen ist das Know-how einer regionalen Anlaufstelle sehr gefragt. In Zukunft wird diese Aufgabe vermehrt an Bedeutung gewinnen. Die Bearbeitung der Sachgeschäfte wird weiterhin im Vordergrund stehen, doch gleichzeitig wird der Gemeindeverband in Zukunft vermehrt die Aufgabe einer

Impuls gebenden Fachstelle übernehmen müssen, sofern die personellen Ressourcen dies ermöglichen. Beim Sekretariat wurde neu eine Lehrstelle im kaufmännischen Bereich geschaffen. Damit kann der Gemeindeverband Surselva ein klares Bekenntnis zum Ausbildungsstandort Surselva abgeben. Als Lehrtochter für den kaufmännischen Bereich hat Nadja Christoffel von Pitasch ihre Arbeit per 01. August 2002 aufgenommen.

III. Aus den Tätigkeiten in den einzelnen Bereichen

a) Entwicklungs- und Raumplanung

Im Zentrum der Entwicklungsplanung stand die Weiterführung der Arbeiten am regionalen **Entwicklungskonzept (EK2)**. Gemäss den im Sommer 1989 vom Bundesrat verabschiedeten Richtlinien für die Berggebietsförderung werden regionale Entwicklungskonzepte vom Bund vorgeschrieben. Dabei bilden die regionalen Entwicklungskonzepte die konkrete planerische und politische Grundlage für die Aktivitäten der IHG-Regionen. Im Berichtsjahr wurde die zweite Phase in Form eines Vorberichtes abgeschlossen. Der Vorbericht bildet die Grundlage für das Konzept an sich. In sechs thematischen Arbeitsgruppen, wurden folgende Themenbereiche bearbeitet: Region und Gesellschaft, sozio-kultureller Bereich, Raum und Umwelt, Erschliessung und Infrastruktur, Wirtschaft und Finanzen. Nach einem festgelegten Raster wurden die Ausgangslage, die Zielsetzungen, die Stärken und Schwächen sowie die Stossrichtungen, Querbeziehungen und das weitere Vorgehen für die verschiedenen Themen aufbereitet. Der Vorbericht wurde den Gemeinden zur Vernehmlassung zugestellt. Die Frist zur Stellungnahme dauerte bis 15. Mai 2002. Darüber hinaus fand am 14. März 2002 eine Informationsveranstaltung in Rueun statt. Am 27. März 2002 wurde ein Flugblatt an alle Haushaltungen der Surselva verschickt, der über den Inhalt des Vorberichtes zum Entwicklungskonzept 2 einen kurzen Abriss gab. Darin wurden spezifische Fragen zur Zukunft der Surselva gestellt sowie nach möglichen Vertiefungsbereichen, die im Rahmen der Konzeptarbeit prioritär bearbeitet werden sollten, gefragt. Anlässlich der ausserordentlichen Delegiertenversammlung vom 26. Juni 2002 in Ilanz wurde der Vorbericht zum regionalen Entwicklungskonzept 2 mit 52 zu 0 Stimmen bei einer Enthaltung verabschiedet. Im Herbst 2002 wurden folgende Vertiefungsbereiche vom Vorstand bestimmt: Kultur, Jugend, Bildung; Sport und Freizeit; Regionalorganisation; Energie; Telematik; Verkehr; Wirtschaftsförderung, Handel und Gewerbe, Dienstleistungen, Land- und Forstwirtschaft; Tourismus. Dazu wurden die entsprechenden Aktionsblätter erarbeitet.

Die Arbeiten am **kantonalen Richtplan KRiP GR 2000** wurden bereits im vergangenen Jahr mit einer Vernehmlassung von Seiten des Gemeinde-

verbandes Surselva zu Händen des Departementes des Innern und der Volkswirtschaft abgeschlossen. Die Regierung des Kantons Graubünden hat mit Beschluss Nr. 1620 vom 19. November 2002 den gesamthaft überarbeiteten kantonalen Richtplan erlassen. Damit wird der neue Richtplan für die Behörden im Kanton als verbindlich erklärt. Als nächster Schritt steht nun das Genehmigungsverfahren beim Bundesrat an. Dieses wird voraussichtlich 6-8 Monate in Anspruch nehmen. Mit der Genehmigung durch den Bundesrat wird der Richtplan auch für Bundesbehörden verbindlich. Dem kantonalen Richtplan kommt eine wichtige Koordinations- und Abstimmungsfunktion zu. Er basiert auf die regionalen Richtpläne und Entwicklungskonzepte, Ortsplanungen sowie auf die Sachpläne und Konzepte des Bundes und legt dadurch die grundsätzlichen Anliegen der kantonalen Raumordnungspolitik fest. Die Anliegen des Gemeindeverbandes Surselva wurden nur zum Teil im kantonalen Richtplan übernommen. In erster Linie betrifft dies die Ausbaupläne im Tourismusraum. Als Tourismusregion, die in starkem Masse von einem guten Angebot abhängig ist, erachten wir die Nichtberücksichtigung dieser regionalen Anliegen als verpasste Chance, uns im internationalen Wettbewerb besser positionieren zu können.

In Chur fand am 04. Dezember zum fünften Mal eine **Tagung** über Raumentwicklung in Graubünden statt. Im Zentrum stand die Entwicklung des städtischen und ländlichen Raumes in Graubünden. Daneben wurde auch darüber diskutiert, was eine erfolgreiche Region für die Zukunft brauche.

Am 08. Dezember 2001 haben die Delegierten des Gemeindeverbandes Surselva den Richtplan mit dem Richtplanvorhaben "**Konzept Golfanlagen**", Objektblatt-Nr. 2.540, mit 60 zu 0 Stimmen bei einer Enthaltung beschlossen. Anlass für die konzeptionelle Überprüfung und Überarbeitung des Richtplanes bildete das regionale Interesse, neue Impulse für den Sommertourismus zu geben, eine aufgrund der aktuellen Entwicklungen anders eingeschätzten Nachfragesituation für Golfanlagen, weitergeführte Projektabklärungen an den einzelnen Standorten sowie der Wunsch nach einem flexibleren Vorgehenskonzept. Die Regierung hat mit Beschluss Nr. 1621 am 19. November 2002 die Anpassung des Regionalen Richtplanes, "Konzept Golfanlagen" mit Auflagen/Vorgaben für die Folgeverfahren sowie mit Vorbehalten und Empfehlungen genehmigt. Im Rahmen der Folgeverfahren sind für jeden einzelnen Golfplatz jeweils die Finanzierbarkeit der Errichtung sowie die betriebswirtschaftliche Nachhaltigkeit nachzuweisen. Im Hinblick auf eine Optimierung des Konzeptes unter dem Aspekt der landwirtschaftlichen Anliegen sind die Auswirkungen der Golfplätze auf die betroffenen Landwirtschaftsbetriebe, auf die Alpwirtschaft, auf die örtliche Produkteverarbeitung sowie die Wertung der beanspruchten landwirtschaftlichen Nutzfläche zur regionalen Nutzfläche unter Be-

rücksichtigung von allfälligen zu Lasten der Landwirtschaft gehenden ökologischen Ausgleichsmassnahmen abzuklären. Für die zielgerichtete Erfüllung dieser Vorgaben übernimmt der Gemeindeverband als Träger der Regionalen Richtplanung die Koordination. Zusammen mit dem Golfregionsrat, bestehend aus den Golfplatzinizianten inklusive Selva und dem Gemeindeverband Surselva werden spezifische Arbeitsgruppen unter Beteiligung der Umweltschutzorganisationen, der fachlich interessierten kantonalen Amtsstellen sowie der direkt betroffenen Kreise eingesetzt. Die Golfplatzvertreter haben am 02. Mai 2002 eine Vereinbarung über die Zusammenarbeit innerhalb der Golfregion unterzeichnet. Diese bezweckt die gegenseitige Koordination/Zusammenarbeit und Vermarktung der vier Golfanlagen zum Nutzen aller Beteiligten und der Surselva.

Am 27. Dezember 2001 hat der Vorstand des Gemeindeverbandes Surselva eine Änderung des regionalen Richtplanes Nr. 2.610/2.620 Materialabbau, Deponien und Materialablagerungen im Bereich des geplanten Steinbruchs "**Plaun vitg Tavanasa**", Gemeinde Breil/Brigels, beschlossen. Dabei wurde der im bisherigen Richtplan als Zwischenergebnis eingestufte, geplante Steinbruch, in eine Festsetzung überführt. Diese Kompetenz obliegt gemäss der Verordnung über die regionale Richtplanung dem Vorstand. Mit Verfügung vom 12. Dezember 2002 hat das Departement des Innern und der Volkswirtschaft diese Richtplanänderung genehmigt. Die weitere Bereinigung und Optimierung des Vorhabens wird stufengerecht bei der Nutzungsplanung und beim Baubewilligungsverfahren sichergestellt.

Mit Verfügung vom 12. Dezember 2002 hat das Departement des Innern und der Volkswirtschaft ebenfalls die Richtplanänderung 2.610/2.620 Materialabbau, Deponien und Materialablagerungen, **Tschentaneras Sevgein/Castrisch**, genehmigt. Die erste Erweiterungsetappe für den Materialabbau mit Materialablagerung auf dem Gemeindegebiet von Sevgein im Umfang von ca. 770'000 m³ ist neu als Festsetzung eingestuft worden. Mit der Festsetzung der ersten Erweiterungsetappe ist auf Grund des dringlichen Bedarfs und fehlender Alternativen durch die Region eine Interessenabwägung zu Gunsten des Abbaus erfolgt. Das regionale Landschaftsschutzgebiet wird in diesem Teilbereich aufgehoben.

Im Verlaufe des Berichtsjahres wurde nach der Erarbeitung der Vorstudie zum geplanten "**Naturmonument Ruinaulta**" die nächste Phase in Angriff genommen. Der Gemeindeverband Surselva hat zusammen mit den 11 betroffenen Gemeinden Bonaduz, Castrisch, Flims, Ilanz, Laax, Sagogn, Schluein, Trin, Tamins, Valendas und Versam die Schaffung eines Naturmonumentes Ruinaulta beschlossen. Mit dem Naturmonument Ruinaulta werden drei Ziele verfolgt:

- Schaffung eines Gesamtproduktes "Ruinaulta" zur Förderung der regionalen Wirtschaft
- Erhalt und Aufwertung der natürlichen und landschaftlichen Vielfalt
- Sensibilisierung der Bevölkerung und des Gastes für Natur und Landschaft durch Information, durch Besucherlenkung und Naturerlebnisse.

Im Vordergrund steht eine touristische in Wertsetzung der Ruinaulta sowie ein besserer Schutz dieser einmaligen Landschaft. Als mögliche Ideen und Vorstellungen können folgende Punkte erachtet werden:

- Die Schaffung von Informationszentren und Besucherschwerpunkten an und um die RhB-Stationen
- Die Errichtung von Aussichtsplattformen
- Die Prüfung der Verlegung des Wanderweges von der Einmündung Carrerabach-Versam Station sowie eines durchgehenden Wanderweges Versam-Reichenau
- Die Vorbereitung von Kommunikationsmaterial für die gemeinsame Vermarktung, Angebote an Unterkünften und an Produkten aus der Region, Vernetzung weiterer touristischer Angebote mit dem Produkt "Ruinaulta".

Im Verlaufe des Jahres 2003 sollen ein Gesamtkonzept Ruinaulta sowie Teilprojekte erarbeitet werden. Um die gestellten Ziele zu erreichen, soll das Projekt "Naturmonument Ruinaulta" als RegioPlus-Vorhaben eingereicht werden.

Als die Pro Natura Schweiz im August 2000 die Idee eines **Zweiten Nationalparks** lancierte, war das Interesse bei vielen Regionen und Gemeinden beeindruckend. In der Zwischenzeit bekundeten lediglich noch vier Promotoren ihr Interesse für einen zweiten Nationalpark. Immer noch im Rennen ist das Projekt Adula mit dem Rheinwaldhorn im Zentrum. Dieses Projekt umfasst das Gebiet des Rheinwaldhorns, das obere Calancatal, das Bleniotal mit den Seitentälern Val Malvaglia und Val di Campo, den Piz Medel mit der Greina-Hochebene die oberen Abschnitte der Talschaften von Sumvitg, Vrin und Vals, sowie das Quellgebiet des Hinterrheins. Dieses rund 600 km² grosse Territorium umfasst zentralalpine und südalpine Gebiete mit ihren typischen Pflanzenformationen, aber auch alpine Rasen- und Gebirgsflora mit Glazialrelikten auf Silikat- und Sedimentgestein über Arvenwälder bis hinunter zu Stufe mit Eichen-Hagenbuchen- und Kastanienwäldern. Nebst wilden und wenig berührten Bereichen verfügt dieses Gebiet jedoch auch über eine vielfältige, aus drei Sprachkulturen zusammengesetzte alpine Kulturlandschaft. Im Berichtsjahr wurden in allen beteiligten Regionen Workshops zu folgenden Themen abgehalten: Jagd, Alp- und Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Regionalwirtschaft, Verkehr, Tourismus, Natur- und Landschaftsschutz, Wandern, Sport, Freizeit. Ziel dieser Veranstaltungen war es, Inputs der direkt betroffenen Bevölkerung zu erhalten, um auf Grund dieser Reaktionen auf die Machbarkeit eines zweiten Nationalparks in der Region zu

schliessen. Die Einstellung der betroffenen Kreise zu einem möglichen Nationalpark waren mehrheitlich positiv. Wenn es gleichzeitig mit der Revision des Bundesgesetzes über den Natur- und Heimatschutz (Natur- und Landschaftspärke von nationaler Bedeutung) gelingen sollte, die Kriterien für die vorgeschriebene Kernzone differenzierter zu gestalten, stünde einer Realisierung eines zweiten Nationalparks nichts im Wege. Die regionalwirtschaftlichen Vorteile eines Nationalparks bieten gerade in unseren periferen Bergregionen eine grosse Chance, die es zu nutzen gilt. Das Beispiel des bestehenden Nationalparks mit einer jährlichen direkten touristischen Wertschöpfung von durchschnittlich 10 Mio. Franken und einem indirekten und induzierten Beschäftigungs- und Einkommenseffekt von weiteren 7 Mio. Franken spricht eine deutliche Sprache. Entscheidend ist, dass die lokale und regionale Wirtschaft profitieren kann. Im Verlaufe des Jahres 2003 werden die Ergebnisse der Machbarkeitsstudie ausgewertet. Daraus wird sich zeigen, ob das Territorium sich für einen Nationalpark eignet und ob die Akzeptanz bei der betroffenen Bevölkerung gegeben ist.

Im Rahmen des NFP 48 Landschaften und Lebensräume der Alpen "**Virtuelle Zukunft & Label-Regionen, FUNalpin**" wurde das Safiental als eine von drei Testregionen ausgewählt. Dieses von den Fachhochschulen Winterthur und Rapperswil sowie von der HSG betreute Projekt beschäftigt sich mit den Auswirkungen des ökonomischen Wandels und den aktuellen gesellschaftlichen Trends auf dem soziokulturellen Gebiet. Die leitende Frage betrifft das Aufkommen von neuen Produktionsformen in allen bedeutenden Sektoren des alpinen Raumes.

Beim **AlpTransit-Zwischenangriff** in Sedrun wurden die Arbeiten planmässig fortgesetzt. Im Rahmen des Jahrhundertwerkes der neuen Eisenbahn-Alpentransversale (NEAT) wird ein 57 km langer Basistunnel erstellt. Seit 1996 wird am Zwischenangriff Sedrun gebaut. Ein 850 Meter langer Schacht führt in die Tiefe, wo bis im Jahre 2011 Tunnelröhren in Nord- und Südrichtung gebaut werden sollen, sowie eine Multifunktionsstelle, die bahntechnischen Einrichtungen, Spurwechsel und Nothaltestellen beinhaltet. Die Inbetriebnahme des Basistunnels ist für 2012 geplant.

Am 08. Februar 2002 wurde in Ilanz der Verein **Visiun Porta Alpina** gegründet. Dieser Verein hat zum Ziel, die Idee eines unterirdischen Bahnhofes und eines Zwischenhaltes in Sedrun auf der Hochgeschwindigkeitsstrecke Zürich-Mailand zu fördern. Im Auftrag des Bundesamtes für Verkehr, des Bau-, Verkehrs- und Forstdepartementes sowie der Gemeinde Tujetsch und des Gemeindeverbandes Surselva wurde in diesem Zusammenhang eine Marktanalyse und Bedürfnisabklärung einer Tunnelstation bei der Universität St. Gallen in Auftrag gegeben. Der Zwischenbericht dieser Stu-

die zeigt positive Auswirkungen auf die obere Surselva. In der Zwischenzeit wurde auch eine Studie zu den technischen und betriebswirtschaftlichen Voraussetzungen in Auftrag gegeben.

Zum zweiten Mal während der fünfjährigen Versuchsphase war die **Lukmanierstrasse** während des Winters offen. Bedingt durch die unterdurchschnittlichen Schneehöhen musste der Pass lediglich während 3.5 von 181 Tagen des Winterhalbjahres geschlossen werden. Die zwei letzten Winter haben gezeigt, dass betreffend Lawinengefahr sehr grosse Schwankungen auftreten können. Um eine möglichst regelmässige Öffnung des Passes zu gewährleisten, sind Lawinenschutzmassnahmen auf der Süd- und Nordseite unerlässlich. Die Offenhaltung des Lukmanierpasses hat auch eine nicht zu unterschätzende wirtschaftliche Bedeutung. Auf Grund des erhobenen Zahlenmaterials kann für die Wintersaison 2002/03 von einer Wertschöpfung bei den Bergbahnen von ca. einer Mio. Franken gerechnet werden.

Bei der **Umfahrung Flims** schreiten die Arbeiten planmässig voran. Die Planung am Westanschluss ist in Vorbereitung. Der Gemeindeverband hat sich nochmals in Chur für die Variante "unten" ausgesprochen und die Weiterführung der Planungsarbeiten verlangt.

Zum **Landschaftsentwicklungskonzept** (LEK) Safien fanden verschiedene Workshops statt.

Diese waren sehr gut besucht. Ziel eines LEK ist die Schaffung und Erhaltung von Arbeitsplätzen als Voraussetzung für die langfristige Aufrechterhaltung des Safientals als Wirtschafts- und Lebensraum. Der Ansatz dafür liegt in den drei Bereichen Landwirtschaft-Tourismus-Kulturlandschaft. Nachdem die Ziele in Bezug auf eine Anwendung der Öko-Qualitätsverordnung (ÖQV) sich zerschlagen haben, hat der Projektausschuss beschlossen, dass die Ziele des Landschaftsentwicklungskonzeptes sich nicht mehr realisieren lassen. Als Kompensation hat der Projektausschuss beschlossen, das bestehende Projekt Safit mit dem LEK zu vereinen und eine neue Organisation Pro Safiental zu gründen. Gegenwärtig ist man noch in der Vorbereitung der Vereinsgründung. Die Hauptstossrichtung dieses Vereins besteht in der Sicherung einer lebenswerten und existenzsichernden Zukunft für die Gemeinden und deren BewohnerInnen in einer intakten Umwelt.

b) Entwicklungsförderung

Im Jahre 2002 wurde an 8 Projekte **Investitionshilfekredite** mit einem Gesamtbetrag von 1'264'000 Franken abschliessend zugesichert. Bis Ende 2002 sind damit an insgesamt 175 Projekte Investitionshilfe (zinslose Darlehen bzw. Zinskostenbeiträge) von total rund 76 Millionen Franken ausgerichtet worden. Mit diesen Beihilfen konnte bisher ein Investitionsvolumen von fast 500 Millionen Franken ausgelöst werden.

Tabelle: Zugesicherte Investitionshilfe 2002

Träger/Projekt	Investitions-	Investitionshilfe	Laufzeit	
	volumen			
	<i>in</i> <i>Franken</i>	<i>in</i> <i>Franken</i>	<i>in Pro-</i> <i>zent</i>	<i>in Jahren</i>
Gemeinde Flond	800'000	80'000	10	15
Wasserleitung Cavrida-Dorf				
Private Trägerschaft	1'218'388	274'000	22.5	10
Sanierung und Erweiterung Schwimmbad				
Zweckverband Safien, Tenna, Valendas, Versam	1'015'000	200'000	19.7	10
Regionale Schiessanlage				
Gemeinde Morissen	550'000	70'000	12.7	15
Ausbau der Wasserversorgung				
Stadt Ilanz	1'160'000	230'000	19.8	10
Neubau Tennisanlage				
Gemeinde Waltensburg/Vuorz	462'000	70'000	15.1	10
Feuerwehrmagazin				
Private Trägerschaft	1'400'000	280'000	20	10
Bau eines Aussenbades mit Biopool und zugehörigem Liege- und Ruheraum				
Bergbahnen Brigels-Waltensburg-Andiast	248'000	60'000	24.2	10
Erweiterung der Pumpenanlage für Beschneiungsanlagen				
Total zugesichert 2002	6'853'388	1'264'000		

Nach langen und intensiven Verhandlungen kann auf die Wintersaison 2003/04 ein regionaler **Ski-**

pass Surselva eingeführt werden. Damit stehen neu 85 Transportanlagen und 590 Kilometer prä-

parierte Pisten zur Verfügung. Dies steigert die Attraktivität für das Skifahren in der Surselva und bedeutet gleichzeitig einen Meilenstein in der touristischen Zusammenarbeit der Region. Unter der Leitung der Vereinigung der Bergbahnen Surselva sowie unter Mithilfe des Gemeindeverbandes Surselva erarbeitete eine Arbeitsgruppe eine von allen Beteiligten akzeptierte Lösung. Das neue Abonnement wird für Einheimische (Basis ist das Gebiet des Gemeindeverbandes) ca. 580 Franken kosten. Zudem wird neu auch ein Familienabonnement angeboten. Für das Gebiet der Weissen Arena ist der Skipass Surselva während fünf frei wählbaren Tagen gültig. Dieses Splittingmodell ist insofern notwendig, um die Preise nicht in die Höhe zu treiben, da die Differenz zwischen der Weissen Arena und den übrigen Unternehmungen zu hoch wäre, um einen einheitlichen Preis festzulegen. Mit dem Skipass Surselva wird ein klares Zeichen gesetzt, dass man gewillt ist, in Zukunft noch vermehrt im Interesse der Kunden zusammenzuarbeiten.

Im Spätsommer hat der Gemeindeverband begonnen, eine **Inventarisierung des verfügbaren Gewerbe- und Industrielandes** in der Region zu erstellen. Ein solches Inventar wird als erster Schritt für eine effiziente Wirtschaftsförderung angesehen. Für potenzielle Interessenten soll es über eine einzige Adresse möglich sein, sich einen ersten Überblick über mögliche Gewerbestandorte zu verschaffen. Das Inventar gibt darüber hinaus auch Auskunft über die Parzellengrösse, die Ausnutzungsziffer, den Erschliessungsstand, die Preise sowie über weitere Bedingungen und Ansprechpersonen. Im Rahmen der in Erarbeitung liegenden neuen Internet Seite des Gemeindeverbandes sollen diese Angaben auf einer gemeinsamen Plattform zur Verfügung gestellt werden. Nachdem die Graubündner Kantonalbank im Dezember 2002 zusammen mit dem Amt für Wirtschaft und Tourismus eine Immobilienplattform initiiert haben, werden wir bestrebt sein, eine Koordination dieser beiden Angebote herzustellen.

Die Regionen Oberwallis, Leventina, Urserental und Surselva wollen eine gemeinsame **Destination Gotthard-Furka-Oberalp (GFO)** gründen. Ziel dieses Vereins ist eine Managementgesellschaft zur gemeinsamen touristischen Vermarktung dieser Destination. Darüber hinaus steht auch der Aufbau einer politischen Ost-West-Achse im Zentrum dieses Vereins. Die Idee einer Gotthard-Destination wird vom seco durch Innotour unterstützt. Daneben haben sich bereits auch die Kantone Tessin, Wallis, Uri und Graubünden mit einem Gesamtbeitrag von 70'000 Franken beteiligt. Innotour wird 100'000 Franken beisteuern. Dieser Verein soll nicht die bestehenden Destinationen konkurrenzieren, sondern ergänzen.

Die Delegierten des Gemeindeverbandes Surselva haben anlässlich der Genehmigung des Budgets für 2003 beschlossen, einen Kredit für einen **ILHGA-Auftritt** zu gewähren. Dadurch bietet sich

dem Gemeindeverband Surselva die einmalige Gelegenheit, sich einem grossen Publikum zu präsentieren.

Die Bedenken der betroffenen Bündner Gemeinden Flims, Trin und Laax zum RegioPlus-Projekt **UNESCO - Weltnaturerbe**, welches die Glarner Hauptüberschiebung zum Gegenstand hat, konnten in der Zwischenzeit mit einem bereinigten Entwicklungsplan ausgeräumt werden. In der Zwischenzeit hat die Bündner Regierung das UVEK um Aufnahme der Glarner Hauptüberschiebung in die UNESCO Welterbe-Liste ersucht.

Im Zusammenhang mit dem neuen Bundesbeschluss zu Gunsten wirtschaftlicher Erneuerungsgebiete (**Bonny Beschluss**) wurde ebenfalls die Verordnung über die Festlegung der wirtschaftlichen Erneuerungsgebiete neu geregelt. Der Bundesbeschluss über wirtschaftliche Erneuerungsgebiete ermöglicht, zusätzliche Förderinstrumente auf Bundesebene wie Zinskostenbeiträge, Bürgschaften und Steuererleichterungen bei der Bundessteuer, einzusetzen. In der Surselva sind folgende Gemeinden diesem Perimeter unterstellt: Castrisch, Ilanz, Schluein, Disentis/Mustér, Sumvitg und Trun. Neben den Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt ist der Innovationsgehalt eines der wichtigsten Kriterien für die Unterstützung.

In Disentis soll ein Erlebnis- und Informationspark als touristische Attraktion entstehen. In verdichteter Form werden die Elemente Berge, Wasser, Alpwirtschaft und Mineralogie präsentiert. Beim **Parc Alpin** handelt sich um ein innovatives Entwicklungsprojekt, dass bei Realisierung einen wesentlichen Beitrag zur regionalen Wertschöpfung leisten kann und Arbeitsplätze schafft. Die Realisierung des Vorhabens bedingt Investitionen von ca. 40 Mio. Franken. Die Investoren für dieses ehrgeizige Projekt konnten bis dato noch nicht gefunden werden.

Mit dem Projekt **Alpenmilcharena** wurde das Ziel verfolgt, eine Zusammenarbeit zwischen Milchproduzenten, Gemeinden, Absatzpartnern und Tourismusorganisationen regional anzustreben. Das Vorhaben wurde vom Bundesamt für Landwirtschaft abgelehnt, da es sich bei der Alpenmilcharena um den Aufbau einer zentralen Milchverarbeitung und nicht um ein Vermarktungsprojekt handelt.

Die Projektidee "**Cuntrada misteriosa – sagenhafte Natur- und Kulturlandschaft**" Val Lumnezia soll die Koordination der laufenden Prozesse und Initiativen verbessern und neue Projekte auslösen, welche Bestrebungen für die nachhaltige Entwicklung des Tales fördern und unterstützen. Vom Amt für Wirtschaft und Tourismus wurde das Projekt zurückgewiesen, da die Kriterien für ein RegioPlus Projekt nicht gegeben seien. Vom Gemeindeverband Surselva wurde darauf hingewirkt, dieses Vorhaben mit dem geplanten Entwässer-

rungs- und Renaturierungsprojekt auf der linken Talseite zu verbinden, um keine Doppelspurigkeiten zu schaffen sowie einen effizienten Ressourceneinsatz zu gewährleisten. Mit der Zusammenführung dieser Projekte könnte allenfalls ein Landschaftsentwicklungskonzept initiiert werden.

Bei den Projekten im Zuge der **Liberalisierungsauswirkungen bei der Post/Swisscom/SBB** wurde auf die ordentlichen Förderungsinstrumente wie Investitionshilfedarlehen, InnoTour oder einzelbetriebliche Unternehmungsförderung verwiesen. Im Rahmen eines Workshops fand in Chur am 14. November 2002 eine Orientierung zum Thema "Projektgenerierung im Rahmen der flankierenden Massnahmen" statt. In Zukunft müssen sich die Regionalorganisationen vermehrt der Entwicklung neuer Projekte widmen, um so die eigenen Potenziale besser auszuschöpfen.

Im Frühjahr 2002 hat der Gemeindeverband Surselva zusammen mit der Handelsschule Surselva die **Bildungsregion Surselva** lanciert. Ziel dieser strategischen Allianz ist die Erarbeitung einer gemeinsamen Bildungsstrategie aller im Bereich Vorlehre, Ausbildung, Berufsschulen, Mittelschulen und Erwachsenenbildung tätigen Institutionen. Im Zentrum steht die Nutzung gemeinsamer Ressourcen, eine Kostenoptimierung durch strukturelle Anpassungen sowie eine Koordination der bestehenden Ausbildungsangebote. Als langfristiges Ziel steht auch der Zusammenschluss aller in der Berufsbildung tätigen Institutionen unter einer gemeinsamen Trägerschaft.

Die Surselva ist in der privilegierten Lage, mit dem **Kommunikationsnetz Surselva (KnS)** über ein sehr modernes Breitband-Kommunikationsnetz zu verfügen. Dadurch werden nicht nur eine Fülle von Fernsehprogrammen, ein Tourismuskanal und Radiostationen zur Verfügung gestellt, sondern auch ein High Speed Internet. Die Verkabelung erfolgt etappenweise und ist natürlich von betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten abhängig. Ein Thema für die Zukunft wird auch die Einrichtung eines **Informationskanals Surselva** mit einer Plattform für alle Gemeinden des Regionsgebietes sein. Das Gebiet der Alpenarena verfügt bereits über einen Info-Kanal "AlpenarenaNews".

Im Projektausschuss der **Pro Val Lumnezia** wurden die in den Vorjahren aufgegriffenen Projekte weiterbearbeitet. Der Erlebnisweg Vella – Davos Munts – Vignogn – Lumbrein – Sogn Andriu ist zum Teil realisiert. Die Erarbeitung einer Strategie für eine nachhaltige Entwicklung des Lugnez wurde zurückgestellt, da im Rahmen des Entwicklungskonzeptes viele Resultate erwartet werden, die auch für das Lugnez zur Anwendung gelangen können.

Die **"Fundaziun da cultura Val Lumnezia"** konzentrierte ihre Tätigkeit auf die Vorbereitung des

Freilichtspiels "Passiun", welches im Jahr 2003 zur Aufführung gelangt.

Im Verlaufe der vergangenen Jahre wurden immer wieder Verhandlungen mit dem Feuerpolizeiamt Graubünden über eine mögliche Übernahme der **Brandschutzfähigkeit** durch den Gemeindeverband Surselva geführt. Auf Grund dieser Verhandlungen hat nun die Verwaltungskommission der Gebäudeversicherung beschlossen, die Brandschutzfähigkeit nicht auszulagern, jedoch Regionalbüros einzurichten, sobald durch die Übertragung der Brandschutzfähigkeit an das Feuerpolizeiamt eine Vollzeitstelle geschaffen werden könne. Gleichzeitig hat die Verwaltungskommission beschlossen, den Tagesansatz auf 520 Franken inkl. Spesen und Verwaltung festzusetzen. Mit diesem Entscheid liegt es nun an den Gemeinden, dafür zu sorgen, dass in der Region attraktive Stellen in diesem Bereich geschaffen werden können.

Im Rahmen des Entwicklungskonzeptes (EK2) wurde unter anderem auch die Idee eines **Sportnetzes Surselva** lanciert. Dieses Projekt soll für die Sportvereine eine Hilfestellung bei der Bewältigung der täglichen Probleme bieten. Mögliche Themenbereiche sind: Bussharing, Personalrekrutierung für Grossanlässe, Koordination und Hilfestellung bei Infrastrukturvorhaben, Informationsaustausch, gemeinsamer Auftritt im Internet. Ziel des Sportnetzes Surselva ist auch die Erarbeitung eines Pilotprojektes auf Bundesebene welches Lösungen bei spezifischen Problemen von Randregionen aufzeigt. Zusammen mit dem kantonalen Sportamt wird ein entsprechendes Gesuch erarbeitet.

Im Zusammenhang mit der Erarbeitung des EK2 wurde unter anderem auch das Thema Energie als Vertiefungsbereich definiert. In Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Energie konnte die Surselva dank der Vermittlung unseres Beraters Dr. Ruedi Meier, der das Forschungsprogramm Energiewirtschaftliche Grundlagen betreut, als Testregion ausgewählt werden. In dieser Pilotstudie soll das Potenzial für eine **fortschrittliche Energiepolitik** aufgezeigt werden. Daneben steht auch die Förderung der Energieeffizienz und der erneuerbaren Energien im Vordergrund. Abgestützt auf vorhandene Grundlagen sollen die verschiedenen Energieträger auch mit ihren wirtschaftlichen und nicht nur technischen Potenzialen erfasst werden. Ebenfalls in die Pilotstudie einzubeziehen ist die Wasserwirtschaft. Neben den konkreten quantitativen Resultaten für die Surselva wird auch ein Tool für Bergregionen geschaffen. Die Studie soll im Verlaufe des Jahres 2003 abgeschlossen werden. Finanziert wird diese Studie vom Bund, dem Kanton Graubünden sowie der aurax AG.

Im Mai 2002 wurde in Ilanz von der aurax AG die **Zona Surselva** ins Leben gerufen. Damit soll die

Energie aus Wasserkraft, Wärmepumpen und aus Solaranlagen gefördert werden.

In den **Regionalfonds** wurden gesamthaft 17'000 Franken einbezahlt. Ausbezahlt wurden im Berichtsjahr 10'000 Franken. Der Regionalfonds wies per 31. Dezember 2002 einen Stand von 173'217.30 Franken auf. Seit der Gründung des Regionalfonds im Jahre 1984 wurden gesamthaft **463'251.75** Franken ausbezahlt.

Im Rahmen der **Finanzierungsaktion zu Gunsten der Museen mit überkommunaler Bedeutung** waren im Berichtsjahr noch an 21 der 45 Regionsgemeinden Rechnungen für die Jahresraten zu stellen. Von diesen Gemeinden sind für die Museen-Finanzierungsaktion 35'520.95 Franken einbezahlt worden. Per 2002 wurden dem Museum Cuort Ligia Grischa, Trun, dem Museum Regional Surselva, Ilanz, sowie dem Klostermuseum, Disentis, gesamthaft 53'500.-- Franken ausbezahlt. Der Kontostand der Museen-Finanzierungsaktion beträgt per 31. Dezember 2002 94'648.50 Franken.

Ab 1. Januar 2002 erscheinen alle offiziellen Publikationen der 45 Regionsgemeinden im **Fegl official Surselva (FUS)**. Zwar haben die Gemeinden Versam, Valendas, Tenna und Safien das Rhiiblatt und die Gemeinden Trin und Flims die Arena Alva als offizielles Publikationsorgan bestimmt, doch dank einer Absprache mit der Südostschweiz Medien AG ist es gelungen, die Veröffentlichungen dieser Gemeinden parallel im FUS zu platzieren. Dasselbe gilt auch für die Mitteilungen der Gemeinde Tujetsch in der Tuatschina. Zum heutigen Zeitpunkt entspricht dies einer pragmatischen Lösung, die die Grenzen der Machbarkeit klar aufzeigt.

Mit der **Reorganisation der Post** sind für die Surselva als periphere Bergregion grosse Eingriffe verbunden. Die Abbaupläne der Post wurden in der Zwischenzeit bereits teilweise vollzogen. Der Service public nach geltender Postgesetzgebung wird garantiert, doch mit jeder geschlossenen Poststelle gehen Arbeitsplätze verloren und ein Stück Dorfleben verschwindet für immer. Die Standortattraktivität wird dadurch untergraben, doch die betriebswirtschaftlichen Überlegungen geniessen in Zeiten knapper Geldmittel einen höheren Wert als gesellschaftspolitische Anliegen. Die Angebote der postalischen Grundversorgung sind landesweit sowie flächendeckend zu gleichwertigen Bedingungen und gleichen Preisen zu erbringen. Von diesem Grundsatz darf nicht abgerückt werden. Es ist jedoch zu befürchten, dass der Poststellenabbau Signalwirkung für eine schleichende Aushöhlung der peripheren Bergregionen

bedeutet. Der Abbau des öffentlichen Regionalverkehrs ist bereits angekündigt worden und weitere Bereiche werden folgen.

In Disentis/Mustér soll ein **internationales Zentrum für Minderheiten** entstehen. Unter dem Namen Convivenza soll dieses Zentrum als Forum der Begegnung, der Diskussion und des Erfahrungsaustausches im rechtlich/politischen und kulturellen Bereich dienen. Der rechtlich/politische Bereich wird am Europa Institut der Universität Zürich angesiedelt, während der kulturelle Bereich in Disentis/Mustér beheimatet werden soll. Ziel dieses Zentrums soll der Aufbau eines internationalen Netzwerkes zur Kooperation mit bereits bestehenden Organisationen bilden. Trägerin des Institutes ist die zu errichtende Stiftung "Convivenza-Internationales Zentrum für Minderheiten in Graubünden". Im Verlaufe des Jahres 2003 soll das notwendige Stiftungskapital gesammelt werden, damit die Arbeiten zügig aufgenommen werden können.

c) Controlling

Artikel 16, Absatz 4 des Bundesgesetzes über die Investitionshilfe für Berggebiete (IHG) vom 21. März 1997 verpflichtet die regionalen Entwicklungsträger, Massnahmen zu ergreifen, die es erlauben, die Realisierung des Entwicklungskonzeptes zu überwachen. Als Grundlagen für das Controlling dienen die regionalen Entwicklungskonzepte, das Mehrjahresprogramm sowie die Liste der Vorhaben aus dem Bereich der Entwicklungsinfrastruktur. Da das Entwicklungskonzept gegenwärtig erarbeitet wird, beschränken wir uns im Rechenschaftsbericht auf die beiden anderen Dokumente.

Realisierungsüberwachung

Als Basis für den Realisierungsfortschritt dienen die Angaben aus dem Mehrjahresprogramm. Bei diesem Controllingbereich geht es darum, über die geplanten Vorhaben im Bereich der Entwicklungsinfrastruktur sowie der vorgesehenen Geschäfte, Aktivitäten und Tätigkeiten der Region einen Überblick über deren Realisierungsstand sowie über allfällige Probleme zu erhalten. Auf Grund des ersten Mehrjahresprogrammes 1998/1999 bis 2002 kann nach heutigem Stand festgestellt werden, dass die Förderprioritäten im Bereich Richtplanung (Konzept Campingplätze, äussere Erschliessung der Surselva und Mitwirkung "Richtplan Graubünden 2000") zum wesentlichen Teil umgesetzt wurden. Von grosser Bedeutung wird die Umsetzung der Golfregion Surselva sein. Damit werden die Voraussetzungen geschaffen, den Sommertourismus in der Region zu fördern und die Auslastung der Hotel- und Appartementbetten zu steigern. Bei der Abfallbewirtschaftung wurden die gesetzten Ziele erreicht.

Schwerpunkte aus dem Mehrjahresprogramm 2003

Art des Vorhabens	Träger	Prioritäten für 2003
Entwicklungskonzept		
Vertiefungs- und Aktualisierungsbereich	GVS	1
Aktionsblätter erarbeiten	GVS	1
Umsetzung Aktionsblätter	GVS	1
Wirtschaftsförderung		
Inventarisierung Gewerbe- und Industriezonen	GVS	1
Inventarisierung Bauland	GVS	1
Immobilienplattform	GKB/AWT/GVS	1
Wirtschaftsförderung institutionalisieren	GVS, Kanton	1
Entwicklung und Aufbau eines Kommunikationsnetzes/KnS	Private Trägerschaft	1 teilweise abgeschlossen
Vermittlung von IHG-Darlehen	GVS	1
Mitwirkung bei der gewerblich-touristischen Förderung des Lugnez	Pro Val Lumnezia	2
Quartierserschliessungen	GVS, Gemeinden	1
Internetplattform "www.surselva.ch"	GVS	1
Tourismus		
Skipass Surselva	GVS, Bergbahnen Surselva	1
Beschneigungsanlagen	GVS, Bergbahnen	1
Touristische Transportanlagen erneuern	GVS, Bergbahnen	2
Golfregion Surselva	GVS, Kanton, Private Trägerschaft,	1
Naturmonument Ruinaulta	GVS, Gemeinden, Kanton	1
Nationalpark Adula	GVS, ORMO, regioViamala, Gemeinden, Kanton	1
Destination GFO, Innotour	GVS, UR, VS, TI, GR	1
Sanierung/Ausbau Hotelanlagen	Gemeinde, GVS, Partner	1
Wellness-Bereich fördern/ausbauen	Private, Gemeinden, GVS	1
Camping Fontanivas, Neufundland, Mulin, Surcuolm	GVS, Gemeinden, Kanton	1
Architektur, Ingenieurbaukunst und Tourismus in Bergregionen, Zusammenarbeit mit HTW Chur	KTI-Projekt, GVS, Hotellerie HTW Chur	1
Projekt FunAlpin	Nationalfonds, HS Rapperswil, GVS, Gemeinden	2
Ausbau touristische Signalisation	GVS, Kanton	3
Trekingrouten	GVS, Private Trägerschaft	3
Schul- und Volkssternwarte Falera	GVS, Gemeinde	2
Sportanlage Surcuolm	Gemeinde, GVS	3
Schlittelwege Gadastatt-Leis	Gemeinde, GVS	3
Jugend-, Gruppenunterkünfte	Gemeinde, Private, GVS	3
Umwelt und Ökologie		
LEK's Medel, Lumnezia, Safien	HS Rapperswil, Gemeinden, GVS	2
Abschluss der ersten Deponieetappe	GVS	1
Strassenwischgutkonzept erarbeiten	GVS, Kanton	1
Platta Pussenta	Gemeinden, Kanton, USO's	1
Integrale Gewässerstudie Vorderrhein	GVS, Kanton	3
Monitoringkonzept Plaun Grond	GVS	3
Verkehr		
Nachtbus "Steila Surselva", neue Finanzierungsbasis	GVS, Sponsoren, Gemeinden	1
Porta Alpina, Anschluss NEAT	Bund, Gemeinde, Kanton, GVS, Private	1
Bedarfbussystem CasaCar weiterführen	Postauto GR, GVS	1
Mitwirkung "Offenhaltung Lukmanierstrasse im Winter"	GR, TI, Verein	1
Mitwirkung AlpTransit Gotthardbasistunnel, Graubünden	GVS, Gemeinden, Kantone, Bund	1

<i>Art des Vorhabens</i>	<i>Träger</i>	<i>Prioritäten für 2003</i>
Eliminierung der Schwachstellen im ÖV	GVS, Postauto	1
Mitwirkung Umfahrung Flims (Planung)	GVS, Gemeinden, Kanton	1
Kultur		
Finanzierungsaktion zu Gunsten Museen	GVS, Gemeinden	läuft
Convivenza, Zentrum für Minderheiten	GVS, Uni ZH, Gemeinde, ZH, GR	1
Kulturkonzept Surselva	GVS	2
Center da competenza e management	LR, Romania/Renania	1
Kultur Forum Obersaxen	GVS, Stiftung, Gemeinde	1
Kulturgüterschutzanlagen	GVS, Gemeinden, GR, Bund	3
Regionalorganisation/Gemeinden		
Reorganisation Regionalorganisation	GVS	1
Landwirtschaft		
Stärkung regionaler Güter- und Geldströme	GVS, Private	3
Soziales		
Pilotprojekt "Integrierte Planung Spitex-Heime in GR"	GVS, Kanton, Spital, Heime	1
Weiterentwicklung des Betagtenkonzeptes	GVS, Gemeinden	1
Neue Wohnformen für betagte Personen	GVS, Gemeinden	1
Gründung einer Selbsthilfegruppe für pflegende Angehörige in der Surselva	Private Trägerschaft	1
Pilotprojekt Qualitool	GVS, Kanton	2
Optimierung der Zusammenarbeit Dienstleistungsanbietern im Langzeitbereich	GVS, Private Trägerschaft	2
Ausbildung/Weiterbildung		
Bildungsregion Surselva	GVS, Bildungsanbieter	1
Neues Musikschulkonzept	GVS	1
Ausbildung für Grundkurslehrer Musik	GVS	1
Neubau Internat Klosterschule	GVS, KSD	1
Weiterbildung im Spitex-Bereich	Private Trägerschaft	2
Einführungskurs für Haushelferinnen	Private Trägerschaft	3
Pflegehelferinnenkurs SKR	GVS, Fachschule für Pflege	3
Investitions- und Tätigkeitsprogramm		
Bearbeitung von IH-Gesuchen sowie Bewirtschaftung des Mehrjahresprogrammes	GVS, Kanton	1

Alle in Priorität 1 stehenden Projekte werden im Jahre 2003 weiterverfolgt.

Laufende Beobachtung regionsspezifischer Entwicklungsindikatoren

Die Umsetzung der im Mehrjahresprogramm und in der Liste enthaltenen baulichen und organisatorischen Massnahmen, Vorhaben und Aktivitäten des regionalen Entwicklungsträgers bleiben nicht ohne Auswirkungen auf die demographische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung der Region. Neben den Basisindikatoren Bevölkerungs-, Beschäftigungs- und Arbeitsplatzentwicklung sollen noch qualifizierbare Indikatoren wie Produktionsstruktur, Baulandangebot, Leerwohnungsbestand, Bettenangebot, Pendlersaldo oder Logiernächte periodisch beobachtet werden. Der direkte Einfluss der Förderungsinstrumente auf die regionsspezifischen Entwicklungsindikatoren und Merkmale sind nicht einfach festzulegen und zu erfassen. Aus diesem Grunde beschränken wir uns auf die effektive Entwicklung genannter Indikatoren, ohne näher auf die Frage einzutreten, ob die beobachtete Entwicklung in direktem Zusammenhang mit dem Förderungsmechanismus steht. Die Bevölkerung hat von 1990 bis 2000 um 6.9 Pro-

zent zugenommen. Die innerregionalen Unterschiede sind sehr markant. Während der touristische und städtische Raum zugelegt hat, war im ländlichen Raum eine starke Abnahme zu beobachten. Die Beschäftigtenzahl im 2. und 3. Sektor nahm zwischen 1985 und 1998 um 2.5 Prozent von 9'380 auf 9'614 zu. Die Zahl der Arbeitsstätten erhöhte sich von 1985 bis 1998 von 1'461 auf 1'637 oder um 12 Prozent. Das heisst, die Anzahl Beschäftigter pro Arbeitsstätte sank von 6.4 auf 5.9

d) Abfallbewirtschaftung

Die gesamte **Abfallmenge** ist mit 15'726 Tonnen gegenüber dem Vorjahr (14'104 Tonnen) erneut angestiegen. Diese Zunahme ist jedoch ausschliesslich auf die zusätzlichen Mengen an Kehrichtschlacke aus der Verbrennung zurückzuführen, welche zur Endlagerung auf die Regionaldeponie Plaun Grond entgegengenommen wird. Die durch den Sammeldienst eingesammelte Abfallmenge hat sich mit 5'500 Tonnen im Jahresvergleich (5'800 Tonnen) nur wenig verändert. Der Verbrennung zugeführt wurden insgesamt 9'274

Tonnen (9'462 Tonnen) Abfälle, wovon rund 3'800 Tonnen (3'700 Tonnen) direkt auf die Abfallbewirtschaftungsanlage Plaun Grond angeliefert wurden. Bei weiteren 798 Tonnen (744 Tonnen) direkt angelieferter Abfälle handelt es sich um Materialien, die auf der Reaktordeponie endgelagert werden (Abfälle mit einem Anteil an Organika von weniger als 10 Prozent wie Strassenwischgut, Bauabfälle, Strassensammlerschlämme). Endgelagert auf der Reaktordeponie wurden zudem 5'654 Tonnen

(3'898 Tonnen) rückgelieferte Schlacke aus der KVA Linthgebiet, so dass gesamthaft 6'452 Tonnen (4'642 Tonnen) Materialien endgelagert wurden. Die im Jahre 2002 der Kanalisation und der Abwasserreinigungsanlage zugeleitete **Sickerwassermenge** aus der Regionaldeponie Plaun Grond betrug 29'370 m³ (21'180 m³). Zu einem wesentlichen Teil ist diese Zunahme auf die überdurchschnittlichen Niederschläge in den Monaten November und Dezember zurückzuführen.

Tabelle: Abfallbewirtschaftungsstatistik 1999 - 2002

	Masseinheit	Betriebsjahr			
		1999	2000	2001	2002
Stammdaten					
Bediente Gemeinden		46	47	47	44
Einwohner	E	22'590	25'036	24'950	24'821
Einwohner-Einheiten	E-E	32'000	34'150	34'500	34'000
Gebäudeversicherungswerte	1'000 Fr.	6'467'446	7'835'245	7'992'483	8'605'812
Fahrleistung Sammeldienst	km	78'462	91'071	84'094	81'978
Gesammelte Abfallmenge	t	5'800	6'400	5'800	5'500
Thermisch behandelte Abfallmenge*)	t	10'800	12'200	9'462	9'274
Endgelagerte Schlacke/Abfälle	t			4'642	6'452
Gesamte Abfallmenge	t	10'800	12'200	14'104	15'726
Altpapier-Sammlungen	t	1'143	1'591	1'362	1'441
Karton-Sammlungen	t	158	360	473	467
Altglas-Verwertung	t	863	1'164	1'242	1'257
Altmetall-Verwertung	t	1'041	1'047	1'054	1'194
Kühlgeräte-Verwertung	Stk.	396	355	431	492
Betriebsstunden Bagger	Bh	362	352	730	690
Betriebsstunden Pneu-lader	Bh	1'404	1'007	1'092	1'097
Leistungsdaten					
Abfallmenge je Einwohner	kg/E	256.8	255.6	232.5	221.6
Abfallmenge je E-Einheit	kg/E-E	181.3	187.4	168.1	161.8
Abfall je 100'000 Fr. GV-Wert	kg/Fr. 10 ⁵	89.7	74.0	73.2	63.4
Gesammelter Kehricht je km	kg/km	73.9	70.3	69.0	67.1
Gesamte und spezifische Kosten					
Sammeldienst	Fr.	917'191.25	996'817.50	981'259.85	1'005'033.45
Anlagenbetrieb	Fr.	435'078.75	429'231.55	636'912.25	666'815.85
Abfallferntransport	Fr.		19'253.40	206'875.55	232'667.25
Verbrennung	Fr.		205'476.75	1'750'451.50	1'715'649.45
Abschreibungen	Fr.	1'897'131.40	2'299'004.70	600'000.00	500'000.00
Verwertungsmassnahmen	Fr.	361'822.30	311'324.50	433'126.30	380'653.30
Kostenbeiträge an Gemeinden	Fr.	230'000.00	290'000.00	270'000.00	250'000.00
Aufwand Gebühreninkasso	Fr.	177'808.70	177'932.35	225'628.50	195'789.90
Gesamtkosten	Fr.	4'019'032.40	4'729'040.75	5'104'253.95	4'946'609.20
Sammeldienst je E-E	Fr./E-E	28.66	29.19	28.44	29.56
Behandlungskosten je E-E	Fr./E-E	22.97	27.93	75.20	76.91
Gesamtkosten je E-E	Fr./E-E	125.59	138.48	147.95	145.49
Sammeldienstkosten je t	Fr./t	158.14	155.75	169.18	182.73
Behandlungskosten je t	Fr./t	68.06	78.18	183.94	166.29
Gesamtkosten je t	Fr./t	372.13	387.63	361.90	314.55
Gesamtkosten je 100'000 Fr. GV-Wert	Fr.	62.14	60.36	63.86	57.48
Sammeldienstkosten je km	Fr./km	11.69	10.95	11.67	12.26

*) bis 31. Oktober 2000 in der Regionaldeponie Plaun Grond abgelagerte Abfälle

Die **gesammelte Abfallmenge** je Wohnereinheit (E-E) beträgt 161.8 kg und liegt dabei erneut unter dem Vorjahreswert (168.1 kg). Inwieweit dieser Rückgang des produzierten Abfalls auf die wirtschaftliche Lage und Änderungen im Konsumverhalten

zurückzuführen sind, ist schwierig abzuschätzen. Festzustellen ist, dass der beachtlich hohe Stand beim **Recycling** beibehalten und teils sogar verbessert werden konnte. Es wurden folgende Mengen direkt oder durch Förderungsmassnahmen

men der Verwertung zugeführt: Altpapier 1'441 Tonnen (1'362 Tonnen), Altkarton 467 Tonnen (473 Tonnen), Altglas 1'257 Tonnen (1'242 Tonnen) und Altmetall 1'146 Tonnen (1'054 Tonnen). Im Weiteren wurden Dosen (48.8 Tonnen), Elektroschrott (12.0 Tonnen), Waschmaschinen, Geschirrspüler, Kochherde, Heizkessel und Boiler (450 Stück), Batterien von Autos und Landwirtschaftsmaschinen (93 Stück), Pneu ohne und mit Felgen (1'120 Stück) sowie Kühlschränke (492 Stück) den entsprechenden Recyclingkanälen zugeführt. Ohne Verrechnung des Arbeits- und Maschinenaufwandes betragen die Kosten für die Verwertung 380'653.30 Franken (433'126.30 Franken). Zusammen mit den an die Gemeinden erstatteten Kostenbeiträgen an die Aufwendungen für den Betrieb der Separatsammelstellen von 250'000 Franken belaufen sich somit die direkten Ausgaben des Gemeindeverbandes für Recyclingmassnahmen auf rund 630'000 Franken.

Die Verwertung von Abfällen wird in Zukunft vermehrt durch vorgezogene Entsorgungsgebühren unterstützt. So werden auf den 01. Januar 2003 **vorgezogene Recyclinggebühren** (vRG) für Haushaltgross- und -kleingeräte eingeführt. Mit den vRG werden die Kosten für die Sammlung, den Transport und die Verwertung dieser Altgeräte vorfinanziert. Ab dem Jahre 2003 können deshalb folgende Geräte bei einer Verkaufsstelle oder auf der Abfallbewirtschaftungsanlage Plaun Grond (keine Mengenabnahmen von Händlern oder Verkaufsstellen) kostenlos abgegeben werden: Büro-, Telekommunikations- und Informatikgeräte, Geräte der Unterhaltungselektronik sowie Haushaltgross- und -kleingeräte. Die Delegiertenversammlung hat am 07. Dezember 2002 eine entsprechende Anpassung der Direktanlieferergebühren in der Vollziehungsverordnung zur Verordnung über die regionale Abfallbewirtschaftung (VVAB) beschlossen.

Der **Sammeldienst** erbrachte auch im Berichtsjahr die erwartete Dienstleistung. Schwierigkeiten zu bewältigen waren wegen der Strassenunterbrüche, die als Folge der Unwetter im November während Tagen die Bedienung verschiedener Gemeinden verunmöglichten. Der Aufwand für den Sammeldienst liegt im Rahmen der Vorjahre. Zurzeit ist die zweite Generation der Fahrzeugflotte im Einsatz. Die beiden grossen Fahrzeuge I und II sind seit dem 01. März 1991 im Einsatz. Sie stehen somit im 13. Betriebsjahr und sind auf Ende des 12. Betriebsjahres vollständig abgeschrieben worden. Es ist jetzt zu prüfen, ob anstelle eines Ersatzes dieser Fahrzeuge eine Revision vorgenommen werden soll, was wirtschaftlich interessant sein dürfte, da beide Fahrzeuge technologisch nicht überaltert sind und von der Kilometerleistung her noch einige Zeit einsetzbar wären (Fahrzeug I 293'023 Kilometer per 31.12.2002 und Fahrzeug II 419'144 Kilometer). Nach einer Revision könnten diese Fahrzeuge ohne Weiteres noch zwei bis vier Jahre ein-

gesetzt werden, was kostenmässig günstiger sein dürfte, als der sofortige Ersatz. Das kleinere Fahrzeug III ist seit 01. März 1994 im Einsatz und steht im 10. Betriebsjahr (240'752 Kilometer per 31.12.2002). Es wird auf Ende Februar 2004 auf den Alterlöswert abgeschrieben sein.

Der **Betrieb der Abfallbewirtschaftungsanlage Plaun Grond** und die Zusammenarbeit mit dem ZKL (Zweckverband für die Kehrichtbeseitigung im Linthgebiet) verliefen auch im Berichtsjahr zufriedenstellend. Mit der Ballenpresse wurden 4'200 Ballen mit Abfällen und 600 Ballen mit Altkarton hergestellt. Die Entsorgungslösung mit der thermischen Behandlung der nicht verwertbaren, brennbaren Abfälle in der KVA Linthgebiet ist nach dem zweiten vollen Betriebsjahr konsolidiert. Dasselbe kann auch für das gewählte Transportsystem mit der kombinierten Lösung des Transportes auf Schiene und Strasse mit **Abfallfern- und Schlackenrücktransport** unter weitmöglicher Vermeidung von Leerfahrten festgestellt werden. Einschliesslich eines Verwaltungskostenanteils betragen die mittleren Kosten für den Abfallferntransport 25.09 Franken je Tonne Abfall (21.86 Franken). Von den 9'274 Tonnen (9'462 Tonnen) Abfällen, die der KVA Linthgebiet zur Verbrennung zuzuführen waren, wurden 5'593 Tonnen (5'199 Tonnen) oder 60 Prozent (55 Prozent) über die Bahn und 3'681 Tonnen (4'263 Tonnen) oder 40 Prozent (45 Prozent) über die Strasse transportiert. Bei den Abfällen, welche über die Strasse transportiert wurden, handelt es sich um 1'959 Tonnen (2'529 Tonnen) zu Ballen gepresste und in Folien eingewickelte Abfälle, die mit Leerfahrten von Lastwagenzügen transportiert wurden. Der weitere Strassentransport von 1'721 Tonnen (1'734 Tonnen) umfasst Grobsperrgüter, welche in Grosscontainer transportiert werden, die nicht von der Bahn verladen werden können.

Die für die Abfallbewirtschaftung zu entrichtende **Mehrwertsteuer** betrug 432'278.05 Franken (421'673.85 Franken). Als Vorsteuer konnten 321'250.40 Franken (257'702.45 Franken) angerechnet werden, so dass per 2002 netto noch eine Mehrwertsteuer von 111'027.65 Franken (163'971.40 Franken) dem Bund abzuliefern waren. Die seit dem Jahre 2001 zu leistende **Deponieabgabe** von 20 Franken je Tonne endgelagerter Abfall macht im Berichtsjahr bei einer Menge von 6'452 Tonnen (4'642 Tonnen) einen Betrag von 129'040 Franken (92'840 Franken) aus.

Die für die Erhebung der **Grundgebühren** massgebenden Gebäudeversicherungswerte erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 7.6 Prozent (2.0 Prozent) auf 8.6 Milliarden Franken (8.0 Milliarden Franken). Die Grundgebühr der Abfallbewirtschaftung, die im Jahre 2000 noch 0.28 Promille der Gebäudeversicherungswerte betrug, wurde im Vorjahr auf 0.26 Promille gesenkt. Auf Grund der seit 1990 eingetretenen Bauteuerung

hat die Gebäudeversicherung des Kantons Graubünden ab dem Jahre 2002 den Versicherungsindex von 870 auf 930 Punkte angehoben. In Berücksichtigung der Finanzierungssituation der Abfallbewirtschaftung und des geänderten Versicherungsindexes wurde der Gebührensatz auf das Jahr 2002 erneut um 0.02 Promille gesenkt und auf 0.24 Promille festgelegt. Gleichzeitig wurde der minimale ungewichtete Gebäudeversicherungswert von bisher 170'000 Franken auf 180'000 Franken angehoben. Vom Gemeindeverband wurde das Inkasso der Grundgebühren in 39 (42) Gemeinden direkt vorgenommen. Die Reduktion der Anzahl Gemeinden ergibt sich aus der auf den 01. Januar 2002 erfolgten Fusion von vier Gemeinden des Unterlugnez zur Gemeinde Suraua. Es wurden 8'164 (8'104) VESR-Fakturen erstellt und versandt.

Mit rund 1.6 Millionen Franken liegt der Ertrag aus den **Gebindegebühren** erneut unter den Erwartungen. Die geringeren Einnahmen hängen in erster Linie mit der geringeren Menge an gesammelten Abfällen zusammen. Der Vergleich der gesammelten Abfallmenge mit den Gebührenerträgen zeigt, dass der Gebührenertrag je Gewichtseinheit innerhalb der Spannweite der seinerzeitigen Schätzungen liegt. Insgesamt sind die Einnahmen aus den leistungsbezogenen Gebühren (Gebindegebühren und Direktanlieferergebühren) mit rund 2.4 Millionen Franken stabil. Der Anteil der leistungsbezogenen Gebühren an den gesamten Gebühren beträgt somit 49 Prozent. Dies entspricht einem ausgewogenen und verursachergerechten Verhältnis zwischen leistungsbezogenen Gebühren und Grundgebühren. Hinsichtlich des Verhältnisses zwischen den Grundgebühren und den leistungsbezogenen Gebühren ist in Betracht zu ziehen, dass es aus regionalökonomischer Sicht wenig optimal ist, die Grundgebühren sehr weitgehend zu reduzieren, weil dadurch der Mittelzufluss wegen der zahlreichen Zweit- und Ferienwohnungen von ausserhalb der Region geschmälert wird und gleichzeitig eine Kostenverlagerung zu Lasten der einheimischen Bevölkerung erfolgt und die mengenunabhängigen Bereitstellungskosten somit nicht mehr verursachergerecht finanziert werden. Die von den Gemeinden erfolgten Verzeigungen wegen unerlaubtem Bereitstellen von Abfallgütern ohne Gebührenmarken sind mit 18 (53) Anzeigen stark zurückgegangen. Offensichtlich sind heute die leistungsbezogenen Gebühren weitgehendst akzeptiert. In der Surselva gilt seit 01. September 1997 das Finanzierungssystem in der Abfallbewirtschaftung mit einem Anteil an leistungsabhängigen Gebühren. Als Gebindegebührenträger werden Marken und Plomben verwendet. Nachdem seitens von Gemeinden verschiedentlich der Wunsch geäußert worden war, dass anstelle von Gebührenmarken so genannte Gebührenkehrriechsäcke eingeführt werden sollten, wurde dazu im Frühjahr 2002 eine Vernehmlassung durchgeführt. Von den 44 an der regionalen Abfallbewirtschaftung angeschlossenen Gemein-

den haben 37 Gemeinden Stellung genommen. Davon befürworteten 16 Gemeinden den Wechsel zu Gebührenkehrriechsäcken, 21 Gemeinden bevorzugen die Lösung mit Gebührenmarken und sieben Gemeinden verzichteten auf eine Stellungnahme. Gegenüber den Marken hätten die Gebührenkehrriechsäcke den Vorteil, dass sofort erkenntlich ist, ob für den bereitgestellten Abfall die Gebühr bezahlt worden ist oder nicht. Die Handhabung ist sowohl für das Personal des Sammeldienstes wie auch für die Kontrollen durch die Gemeindeorgane einfacher. Zudem hat dieses System prophylaktischen Charakter, wird doch die Hemmschwelle höher, einen unzulässigen Kehrriechsack bereit zu stellen. Aufwändiger ist bei diesem System die Logistik und Distribution, weil die Kehrriechsackrollen voluminöser sind als die Markenbogen. In einer Gesamtbewertung gelangte der Verbandsvorstand zum Schluss, dass die Vorteile des Systems mit Gebührenkehrriechsäcken gegenüber dem heutigen Markensystem überwiegen. Die für diesen Systemwechsel erforderliche Teilrevision der Vollziehungsverordnung zur Verordnung über die regionale Abfallbewirtschaftung (VVAB) wurde jedoch von der Delegiertenversammlung am 07. Dezember 2002 abgelehnt.

Die Abfallbewirtschaftungsanlage Plaun Grond wurde im Berichtsjahr mit einem **Unterstand für die ACTS-Container** ergänzt. Für dieses Bauwerk hatte die Delegiertenversammlung am 08. Dezember 2001 einen Kredit von 135'000 Franken gesprochen. Abgerechnet werden konnte das Projekt mit 112'345.25 Franken. Das Bauwerk wurde in Betrieb genommen und es erfüllt seine Funktion zufriedenstellend. Die Abfallbewirtschaftungsanlage Plaun Grond ist damit im Wesentlichen ausgebaut und dürfte auf Jahre hinaus ihren Dienst tun. Ohne direkte Belastung der Gemeinden wurden von 1979 bis 2002 **für die Abfallbewirtschaftungsanlage Plaun Grond rund 20 Millionen Franken investiert** (ohne Investitionen für die Deponie Val Casti in Sagogn sowie für Anschaffungen von mobilen Maschinen und Geräten). Neben den erforderlichen Ersatzinvestitionen können immer wieder unvorhersehbare Unterhaltsarbeiten oder Sanierungsfälle auftreten. So waren in früheren Jahren verschiedentlich Aufwendungen zu tätigen für die Behebung von Unwetterschäden. Allerdings ist festzustellen, dass dank den inzwischen getroffenen Vorkehrungen die starken Unwetter vom November 2002 keine Schäden an den Anlagen verursachten. Per Ende 2002 sind die Abfallbewirtschaftungsanlagen weitgehend abgeschlossen und sind noch mit 1'696'139.75 Franken aktiviert. Die Abschreibungs politik war seit jeher darauf ausgerichtet, die jährliche Betriebsrechnung möglichst wenig mit Kapitalkosten zu belasten. Diese Ausrichtung gewann an Bedeutung, als sich abzeichnete, dass das vergleichsweise günstige Deponieverfahren über kurz oder lang einzustellen ist. Deshalb wurde bereits am 01. September 1997 ein neues Finanzierungs-

konzept eingeführt mit, die bisherigen Grundgebühren ergänzenden, mengenabhängigen Gebühren (so genannte Sackgebühren). Dies, obwohl die Kostensteigerung wegen der notwendigen Umsetzung einer neuen Entsorgungslösung mit der thermischen Behandlung der verbrennbaren Abfälle erst auf Herbst 2000 zu erwarten war. Mit diesem Vorgehen wurde einerseits erreicht, dass die effektiv der Verbrennung zuzuführenden Abfälle, dank dem Ansporn zu vermehrtem Recycling, in den verbleibenden drei Jahren reduziert wurden und andererseits konnten ausserordentliche Abschreibungen vorgenommen werden. Diese Vorkehrungen trugen, neben den anderen Massnahmen, zu einer vorteilhaften Kostenstruktur bei. Heute werden auf Grund von Erfahrungen auf gesamtschweizerischer Ebene die Kosten für eine Tonne der Verbrennung zuzuführendem Abfall auf 500 Franken veranschlagt. Für die Surselva liegen diese Kosten unter 400 Franken, obwohl hier wegen räumlicher Weite und den Distanzen zur KVA zusätzliche Kosten anfallen. Es sollte möglich sein, in den nächsten drei bis fünf Jahren die Abfallbewirtschaftungsanlagen vollständig abzuschreiben. Die bisherigen jährlichen ordentlichen Abschreibungen von 300'000 bis 500'000 Franken sollten ausreichen, um die anfallenden Investitionen (ausgeschlossen ausserordentliche Ereignisse) zu finanzieren. In Betracht zu ziehen ist, dass Deponiebetreiber gesetzlich verpflichtet sind, für die Nachsorge und allfällige Sanierungsmassnahmen **Rückstellungen** zu machen. Nachdem die Idee eines Pools in Graubünden nicht zu einem Ergebnis führte, musste der Gemeindeverband selber entsprechende Reserven bilden. Die Vorstellungen darüber, wie gross diese Reserven sein sollen, sind unterschiedlich. Das seinerzeit gesteckte Ziel, für Eventualitäten wie eine Havarie oder einen totalen Sanierungsfall, also nach menschlichem Ermessen der "worst case", mindestens fünf Millionen Franken verfügbar zu halten, ist per 31. Dezember 2002 mit einer Rückstellung von 5'378'679.05 Franken erreicht worden.

Für eine objektive Beurteilung der Auswirkungen möglicher **Geruchsimmissionen** der Abfallbewirtschaftungsanlage Plaun Grond wurde das "Institut für Hygiene und Arbeitsphysiologie" der ETH Zürich mit einer Expertise beauftragt. Die Untersuchungen dauern vom 01. Mai 2002 bis 30. April 2003. Da es für die Expertise auch wichtig ist zu erfahren, ob Einwohnerinnen und Einwohner aus der Umgebung von Plaun Grond Geruchsimmissionen feststellen oder sich dadurch belästigt fühlen, wird mit einer monatlich erscheinenden Publikation im Amtsblatt darauf hingewiesen, dass entsprechende Meldungen bei der Gemeindekanzlei Rueun oder auf dem Regionssekretariat gemacht werden können. Die Schäden an der **Kanalisationsleitung im Polenweg** im Zusammenhang mit der Absenkung im Bereich KS15 bis KS17 im Frühjahr 2001 haben zur Schlussfolgerung geführt, dass nach 15 Betriebsjahren eine gesamte Über-

prüfung der Situation angezeigt wäre. Es wurde der Auftrag erteilt, ein Vorprojekt mit Vorschlägen für die Sanierungsmassnahmen an der Sickerwasserkanalisation Plaun Grond - Ilanz auszuarbeiten. Im Juni 2002 wurde festgestellt, dass an der südlichen **Böschung der zweiten Deponieetappe** zwei Einbrüche im Belag entstanden sind. Ebenfalls waren auch Risse am oberen Rand der Böschung festzustellen. Um das gesamte Ausmass der Schäden festzustellen, wurde die "Ingenieurgemeinschaft Plaun Grond" beauftragt, die notwendigen Untersuchungen durchzuführen und das Schadenbild in einem Bericht festzuhalten. In einem ersten Schritt wurden Georadarmessungen angeordnet, um Aufschluss über die Strukturen im Untergrund zu erhalten. Damit die Abklärungen nicht unter Zeitdruck erfolgen müssen und gleichzeitig die Garantie- und Verjährungsfristen gewahrt bleiben, wurden von den beteiligten Unternehmen Verjährungsverzichtserklärungen eingeholt. Zum Vorgehen für den **Abschluss der ersten Deponieetappe**, welche von 1986 bis 2000 zur Ablagerung unbehandelter Siedlungsabfälle diente, und insbesondere zu Oberflächenabdeckung liegt nach erfolgten Untersuchungen ein Bericht vor. Es wird empfohlen, da die Erstellung der definitiven Rekultivierung und Bepflanzung nicht drängt, die Wirkung der vorhandenen Sickerwasser- und Gasdiffusionsbremse weiter zu beobachten und allenfalls die Optimierung auf Grund konkreter praktischer Erfahrungen weiterzutreiben. Die vorhandene Abdeckung soll zu diesem Zweck als temporäre Oberflächenabdeckung hergerichtet werden. Das bedeutet, dass zusätzlich ein Sicht- und Erosionsschutz gewährleistet sein soll, was mit einer einfachen Ansaat der Oberfläche möglich ist. Dieses Vorgehen bietet den Vorteil, dass die Setzungen abklingen können, bevor eine definitive Oberflächengestaltung erstellt wird. Das auf den kantonalen Strassen anfallende und eingesammelte **Strassenwischgut** ist schlecht trennbar und die Entsorgung über die thermische Behandlung ineffizient und teuer. Es ist seitens des Kantons ein Konzept in Abklärung, wonach das Strassenwischgut auf einer Reaktordeponie zwischengelagert werden soll während eines Jahres. In dieser Zeit sollten sich die organischen Teile weitgehend abgebaut haben (Rotte), so dass die Endlagerung in einer Inertdeponie erfolgen könnte. Ein entsprechender Versuch soll auf Plaun Grond gemacht werden. Für das Umsetzen und die Zwischenlagerung wird eine Gebühr von 40 Franken je m³ erhoben. Für die Region Surselva wird mit einer gesamten jährlichen Anlieferungsmenge von rund 300 m³ gerechnet. Dieser Versuch soll im Sinne eines Pilotprojektes durchgeführt werden, sofern daraus für die Umgebung keine nachteiligen Immissionen verbunden sind.

e) Musikschule

Die Musikschule hatte trotz sinkender Schülerzahlen ein administrativ und musikalisch intensives Arbeitsjahr. Der Bezug der neuen Unterrichtslokalitätä-

ten im Swisscom-Gebäude in Ilanz, die Durchführung des 7. Lionswettbewerbes und die Mitwirkung am europäischen Jugendmusikfestival waren nebst dem regulären Schulbetrieb die hervorstechenden Ereignisse.

Mit einer **Schülerzahl** von 1'159 (1'221) befindet sich die Musikschule Surselva eindeutig im Rückwärtstrend. Diese Tendenz begleitet uns seit zwei Jahren und dürfte noch einige Zeit andauern. Der Hauptgrund sind die im Moment rückläufigen Geburtenzahlen in der ganzen Region Surselva. Dazu kommt ein immer grösseres Angebot für die Freizeitgestaltung und nicht zuletzt der steigende Druck nach körperlichen und geistigen Leistungen.

Mit den Aktivitäten des **Orchesters I und II** ist im Fach des gemeinsamen Musizierens ein Ausbildungsniveau erreicht worden, welches sich über die nächsten Jahre, wenn nicht in der Teilnehmerzahl so wenigstens in der Qualität, behaupten kann. Die Darbietung der Suite Peer Gynt von E. Grieg in symphonischer Besetzung konnte in den Frühjahrskonzerten guten Erfolg ernten. Neben dieser regionalen Besetzung stellten die Schülerinnen und Schüler in allen Unterrichtsgemeinden ihr Können unter Beweis. Diese Schülerkonzerte sind ausserordentlich gut besucht und bedeuten einen wichtigen Beitrag zum Kulturverständnis und zur Kulturpflege in unserer Region.

Der Bezug der neuen **Musikschulräumlichkeiten** im ersten Stock des Swisscomgebäudes Ilanz bedeutete für den Musikunterricht eine Arbeit unter durchaus günstigen räumlichen Voraussetzungen. Die Lehrerschaft ist zufrieden, die Schülerinnen und Schüler fühlen sich angetan im neuen Schulgebäude und die weggefallene Besorgnis um genügend Unterrichtsräume ermöglichte der Administration eine Verschiebung der Arbeitsinvestition auf mehr musikgebundene Schwerpunkte.

Die 79 (92) Lehrkräfte unterrichteten je Woche 403.23 (410.47) Stunden in 19 verschiedenen Musikfächern. Es erteilten 28 (34) Lehrkräfte Grundkursunterricht und 58 (59) Lehrkräfte Instrumentalunterricht. Sämtliche Lehrpersonen waren im Stundenansatz angestellt und galten als Teilzeitangestellte. Den aus 45 Gemeinden der Surselva kommenden Schülerinnen und Schülern wurde dezentralisiert in 35 (40) Orten Grundkursunterricht und in 34 (34) Orten Instrumentalunterricht angeboten.

Der Selbstkostendeckungsgrad erhöhte sich geringfügig gegenüber dem Vorjahr. Mit den Kursgeldern konnten 62.3 (69.0) Prozent der Unterrichtslektionen (Lehrgehälter einschliesslich Sozialleistungen und Reisespesen) gedeckt werden. Die mit Schulgeldern ungedeckten Aufwendungen von Fr. 537'586.00 (Fr. 587'815.00) Franken konnten finanziert werden mit Beiträgen des Kantons, der

Gemeinden, mit Spenden sowie durch Leistungen der Pro Juventute-Bezirke an Schulgeldermässigungen von 35 (25) Schülern. Die Restkostenanteile der Gemeinden an den Schulgeldern betragen 40 (40) Prozent. Die Musikschule schliesst im Schuljahr 2001/2002 bei einem budgetierten Defizit/Ertrag von Fr. 2'500 und nach Vornahme einer Entnahme aus der Reserve von Fr. 17'000 mit einem Aufwandsüberschuss von 347.10 Franken. Vom Gesamtaufwand wurden 50 (54) Prozent durch Kursgelder, 22 (18) Prozent durch Kantonsbeiträge und 28 (28) Prozent durch Gemeindebeiträge finanziert.

In einer ganz neuen Konzeption konnte der **7. Lionswettbewerb** durchgeführt werden. Die Notwendigkeit einer Vorselektion aufgrund des kontinuierlich anwachsenden Interesses seitens der Teilnehmerinnen und Teilnehmer brachte die Organisatoren auf die Lösung einer Publikation mit integrierter Vorausscheidung. Somit konnten die bestqualifizierten 50 Schülerinnen und Schüler einen interessanten und für das Publikum spannenden Wettbewerbsnachmittag bestreiten. Das Resultat zeigte auf eindrückliche Art und Weise, was die Musikschule Surselva musikalisch zu leisten vermag.

Im üblichen zweijährigen Turnus fand die **Lehrerkonferenz** im Spätherbst 2001 statt. Von den rund 90 Lehrerinnen und Lehrer, welche vorwiegend als Teilzeitangestellte verpflichtet sind, versammelten sich gut die Hälfte zu einem Weiterbildungsvormittag. Beim anschliessenden Mittagessen ergab sich eine gute Möglichkeit, untereinander Informationen auszutauschen und der Fachsimpelei zu frönen. Die reichen **Weiterbildungsangebote** vom Verband der Bündner Sing- und Musikschulen, sowie andere Weiterbildungsangebote im In- und Ausland, locken jährlich auch Lehrkräfte aus der Musikschule Surselva zum einen oder anderen Perfektionskurs an.

Die **Musikschulkommission** versammelte sich zu sechs Sitzungen und bereitete in Arbeitsgruppen grundlegende Änderungen vor, welche im Schuljahr 2002/2003 in Kraft gesetzt wurden. Mit der Umstellung auf Semesterbetrieb, mit der Aufstockung der Lektionenzahl auf die minimale vom Kanton vorgeschriebenen Anzahl von 34 Lektionen pro Jahr, mit der Einführung eines neuen Spesenreglementes und mit einem gelungenen Musikschulprospekt wird der Schulbetrieb künftig mit den Anforderungen der Zeit wieder Schritt halten können. Im Übrigen kümmerte sich die Musikschulkommission um die Schulbesuche und schwerpunktmässig auch um die Besuche der Schülerkonzerte.

Tabelle Schülerstatistik 2001/2002, Anzahl Schüler nach Instrumenten und Gemeinden

Gemeinden	Grundkurs	Blockflöte	Querflöte	Klarinette	Saxophon	Gitarre	Violine	Cello	Handorgel	Keyboard	Kirchenorgel	Klavier	Blechinstr.	Tambouren	2 Gesang	Schlagzeug	Panflöte	Chor	Oboe	Total
Andiastr	-	-	-	-	-	1	-	-	-	3	-	2	-	-	-	-	-	-	-	8
Breil	19	1	-	-	-	2	-	-	-	1	-	9	-	-	1	-	-	-	-	33
Camuns	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Castrisch	3	-	3	1	3	2	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	13
Cumbel	12	2	1	1	3	1	-	1	-	3	-	3	1	1	1	-	-	-	-	29
Degen	3	-	1	-	2	-	-	-	-	2	1	1	-	2	-	-	-	-	-	12
Disentis/Mustér	40	2	1	3	3	4	-	9	-	23	24	12	4	1	-	-	-	-	-	126
Duvin	1	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	1	-	2	-	-	-	-	-	5
Falera	11	-	2	1	-	1	1	-	-	8	-	-	-	-	-	1	-	-	-	25
Flims	-	-	6	1	1	-	-	4	-	11	17	-	1	1	4	-	-	-	-	46
Flond	1	-	-	-	3	1	-	1	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	7
Ilanz	33	2	6	3	3	1	-	9	-	25	2	1	1	2	-	-	-	-	-	88
Laax	20	-	3	2	1	5	3	1	-	3	-	-	-	1	-	-	-	-	-	39
Ladir	-	-	1	3	1	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-	1	-	-	-	7
Lumbrein	11	-	-	-	-	1	-	-	-	4	11	1	1	-	-	-	-	-	-	29
Luven	7	2	1	2	3	-	-	1	-	6	-	-	-	-	-	1	-	-	-	23
Medel	14	7	2	-	-	2	-	-	-	1	1	4	-	-	-	1	-	-	-	32
Morissen	1	-	-	-	-	-	-	2	-	-	2	1	-	-	-	-	-	-	-	6
Obersaxen	11	1	-	-	2	1	-	5	-	14	1	3	1	-	4	-	-	-	-	43
Pigniu	1	-	-	-	-	-	-	1	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	3
Pitasch	2	1	-	-	1	-	-	-	-	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-	6
Riein	1	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	3
Rueun	14	-	-	1	2	-	-	-	-	3	-	1	-	-	-	1	-	-	-	22
Ruschein	-	1	1	-	2	-	1	2	-	5	-	-	-	-	-	1	-	-	-	13
Safien	8	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	9
Sagogn	15	-	-	-	1	-	-	-	-	3	-	-	-	-	2	-	-	-	-	21
Schlans	2	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-	4
Schluein	-	1	1	-	3	-	-	1	-	2	-	3	-	-	-	-	-	-	-	11
Schnaus	1	-	1	1	1	-	1	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	6
Sevgein	6	-	-	2	2	-	-	2	-	1	-	-	-	-	-	-	1	-	-	14
Siat	2	-	1	-	1	1	-	-	-	-	2	-	-	-	-	-	-	-	-	7
St. Martin	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2	-	-	-	-	-	-	-	3
Sumvitg	45	12	-	-	3	-	1	1	-	3	-	-	-	-	1	-	-	-	-	66
Suraua	10	-	-	1	1	1	-	-	-	-	8	-	-	-	-	-	-	-	-	21
Surcuolm	1	-	-	-	1	-	-	-	-	2	-	-	-	-	-	-	1	-	-	5
Tenna	2	-	1	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	1	-	-	5
Trin	11	-	-	-	-	-	-	-	-	8	8	-	-	2	-	-	-	-	-	29
Trun	23	-	2	6	2	3	2	2	-	14	1	-	-	2	1	-	-	-	-	58
Tujetsch	13	-	-	-	2	4	-	5	-	6	1	4	1	-	-	-	-	-	-	36
Valendas	5	2	-	1	2	1	-	-	-	3	-	-	-	-	-	-	1	-	-	15
Vals	13	-	2	1	3	1	-	5	-	12	3	-	1	1	-	-	-	-	-	42
Vella	15	3	-	-	3	-	-	1	-	5	-	1	-	-	-	2	-	-	-	3-
Versam	3	4	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	8
Vignogn	1	-	-	-	-	-	-	1	-	-	4	-	-	-	-	-	-	-	-	6
Vrin	10	-	1	1	1	-	-	-	-	3	6	-	-	-	-	-	-	-	-	22
Waltensburg	10	-	2	-	2	-	-	-	-	5	-	-	-	-	-	-	-	-	-	19
ausserregionale Musikschüler	1	-	-	-	-	3	-	1	-	5	-	-	-	-	-	-	-	-	-	10
T o t a l	403	41	40	32	62	33	10	61	-	196	96	36	14	22	19	-	-	-	-	1065
Erwachsene				1	1						1		4	1						1073

f) Regionale SPITEX-Koordinationsstelle

Die Schwerpunkte der Tätigkeiten waren im Jahre 2002:

Abschluss der Reorganisation Betagtenkonzept Surselva

Nach dem Anschluss der Gemeinde Vals und der anderen Lugnezer Gemeinden auf den 1. Januar 2002 bei der Spitex Foppa, wurde die letzte Etappe der Reorganisation des Betagtenkonzeptes Surselva abgeschlossen. So stand die Tätigkeit der noch drei verbliebenen Spitex Organisationen in der Surselva vor allem im Zeichen der Konsolidierung sowie Anpassung ihrer Strukturen. Damit verbunden waren personelle Änderungen oder Ergänzungen bei der Einsatzleitung aller Organisationen.

Arbeitsgruppe Arbeitsabläufe

Unter der Leitung der SPITEX – Koordinationsstelle hat eine Arbeitsgruppe mit Teilnehmerinnen aus allen Spitex Organisationen der Surselva Ablauf- und Prozessbeschreibungen für die Aufnahme der Klienten bis zum Abschluss und Archivierung des Falles erstellt. Erstmals wurde im Kanton Graubünden ein dementsprechender Prozess so ausführlich beschrieben.

Begleitung und Beratung der Spitex Subregionen

Die Tätigkeit betrifft vor allem die Koordination innerhalb der Region bei der Anwendung von Richtlinien, Tarifen und Erlassen des Gesundheitsamtes oder des Spitex Verbandes. Zusätzlich vermittelt die Koordinationsstelle bei Problemen zwischen Spitex Bezüglern und Leistungserbringern.

Pikettdienst über Sanitätsnotruf (SNR)144

Im Rahmen eines Pilotprojektes wurde der Pikettdienst durch die Spitex Organisationen der Foppa und Cadi dem Sanitätsnotruf 144 angegliedert. Dieser Versuch ist zur Zufriedenheit aller beteiligten Parteien ausgefallen. Vorgesehen ist die definitive Erteilung eines Leistungsauftrages an den SNR, wobei voraussichtlich auch Spitex Selva sich anschliessen wird. Es ist sinnvoll, bestehende Ressourcen in der Region zur Optimierung von Abläufen und Kostenersparnissen zu nutzen.

Informationsveranstaltung über QM System FEE Consult AG

Am 25. September 2002 fand eine überregionale Veranstaltung in Ilanz zum Qualitätsmanagementsystem der Firma Consult AG statt. Das KVG verlangt von den Leistungserbringern Massnahmen zur Förderung und Sicherung der Qualität. Entsprechende Massnahmen sind bereits durch das Gesundheitsamt und einer Expertengruppe der kantonalen SPITEX – Kommission eingeleitet worden. Bisher ist jedoch noch keine Entscheidung für die definitive Einführung eines Modells gefallen.

Ausrichtung einer Arbeitsmarktzulage

Die provisorisch bis Ende Juni 2002 befristete Ausrichtung der Arbeitsmarktzulage im Gesundheitswesen wurde durch die Bündner Regierung um ein weiteres Jahr verlängert.

Projekt Pflegewohngruppe (PWG)Vals

Die Gemeinde Vals erteilte der SPITEX-Koordinationsstelle im Februar 2002 einen Projektauftrag, zusammen mit der Baukommission (Baukommission Pflegewohngruppe) und Spitex Foppa Führungsmodelle für die Leitung der Pflegewohngruppe durch die Gemeinde oder durch Spitex zu erarbeiten. Termingemäss wurde Ende Oktober 2002 das Projekt den Gemeindebehörden vorgestellt, welche sich für das Führungsmodell durch Spitex Foppa entschieden. Somit wird Spitex Foppa im Auftrage der Gemeinde die Leitung der PWG Vals übernehmen, welche ihre Tätigkeit am 1. Juli 2003 aufnimmt.

Pilotprojekt „Regionale Koordination der Angebote“

Nachdem der Projektbeschrieb durch das Gesundheitsamt genehmigt worden ist, fand am 14. Mai 2002 in Ilanz eine ausführliche Informationsveranstaltung und Medienveranstaltung für die Leistungserbringer der ambulanten, halbstationären und stationären Pflege und Betreuung statt. Die im Anschluss durchgeführte Vernehmlassung führte zu einer Überarbeitung des Projektbeschriebs. Die Projektgruppe konzipierte in Zusammenarbeit mit dem externen Berater ein Grundlagenpapier für die Entwicklung von verschiedenen Teilprojekten.

Nach einer zusätzlichen Informationsveranstaltung für die Leistungserbringer im Herbst erfolgte die Bildung von drei Arbeitsgruppen, welche sich der Entwicklung der Teilprojekte mit folgendem Inhalt widmeten.

A. Bereich Leistungskoordination

- Personelle Unterstützung
- Klientenübergabe
- Materialeinkauf

B. Bereich Leistungsausbau

- Ferien- und Entlastungsbetten
- Tagesstätte- /Tagesklinik
- Psychiatrische Pflege und Begleitung

C. Strukturen/Politik

- Funktion der Koordinationsstelle
- Öffentlichkeitsarbeit

Bis im Frühjahr 2003 werden die Ergebnisse der Arbeitsgruppen vorliegen und anschliessend erfolgt die Umsetzung der Teilprojekte.

Mitarbeit in der kantonalen SPITEX-Kommission

Innerhalb der kantonalen SPITEX-Kommission waren die wichtigsten Tätigkeiten:

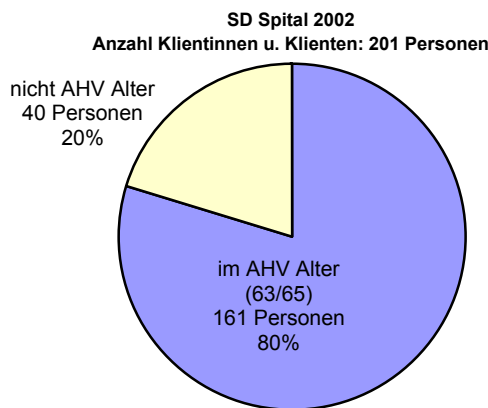
- Die Mitarbeit in der Expertengruppe Qualität in der Spitex
- Qualitätssicherung bei der Mütter – Väterberatung
- Neue Bildungssystematik für Berufe im Gesundheitsbereich
- Gedanken zur zukünftigen Zusammensetzung und Arbeitsweise der kantonalen Spitex-Kommission
- Festsetzung neuer Tarife für hauswirtschaftliche Leistungen

5 Jahre Sozialdienst Spital Ilanz

Am 1. Dezember 1997 übernahm die Pro Senectute bzw. die SPITEX-Koordinationsstelle des Gemeindeverbandes Surselva den Spitalsozialdienst als Pilotprojekt für eine Versuchsphase von neun Monaten. Aufgrund der positiven Erfahrungen erfolgte die definitive Mandatserteilung. Die endgültige Übernahme des Sozialdienstes durch die Koordinationsstelle war aber nur dank der guten Zusammenarbeit mit Pro Infirmis Surselva möglich, welche ebenfalls einen Teil der Beratung für den Sozialdienst übernimmt. Somit feierte der Sozialdienst unbeachtet sein 5jähriges Jubiläum.

Beratung von Patientinnen und Patienten

Insgesamt verzeichnete der Sozialdienst im abgelaufenen Jahr eine leichte Zunahme der Klienten um 16 Personen auf 201 (Vorjahr 185 Personen). Bezüglich Altersstruktur ergaben sich keine Änderungen gegenüber den letzten Jahren. So waren 161 Personen im AHV-Alter und 40 Personen jünger als 63 bzw. 65 Jahre.



Problemkategorien:

Den grössten Anteil an der Tätigkeit des Sozialdienstes beträgt immer noch die Organisation von

Rehabilitationen mit 96 Fällen (Vorjahr 85 Fälle), gefolgt von Spitex mit 62 Fällen (Vorjahr 48 Fälle). Gerade im Bereich Spitex kann die Übergabe, dank der sehr engen und guten Zusammenarbeit mit den drei Organisationen in der Region Surselva, sehr speditiv und effizient erfolgen. Deutlich zugenommen hat ebenfalls die Nachfrage oder die Organisation von Hilfsmitteln mit 48 Fällen (Vorjahr 25 Fälle). Eine leichte Entspannung zeigte sich bei der Suche nach Pflegeheimplätzen. Die Wartezeiten in den stationären Einrichtungen sind deutlich kürzer als in den Vorjahren, was vor allem den betroffenen Personen und Angehörigen zu Gute kommt. Mit der Eröffnung der Pflegewohngruppe Vals im Juli 2003 und des Seniorenzentrums der Steinhauser - Casanova Stiftung kann in diesem Bereich eine Lücke geschlossen werden.

g) Logopädischer Dienst

Der Logopädische Dienst Surselva (LDS) hat im Jahr 2002 sein 7. Betriebsjahr beendet. Neben den bereits eingespielten internen Abläufen standen die Neueinstellungen einer Logopädin und eines Legasthenie-/Dyskalkulitherapeuten, die Zunahme der Anmeldungen an den Logopädischen Dienst Surselva und die Überarbeitung des Entschädigungsreglementes für Logopädinnen und Logopäden im Vordergrund.

Logopädie-Bereich

In den 4 Quartalen erteilten die sechs Logopädinnen insgesamt 3361 Lektionen (2001: 2961.5) an 8 verschiedenen Behandlungsstellen (Ilanz, Trun, Disentis, Vella, Sagogn, Flims, Vals, Versam). Davon sind 493.75 Lektionen (2001: 238), also 14.7 Prozent an Abklärungen und Beratungen durchgeführt worden.

Insgesamt ist eine Zunahme (399,5) an Logopädietherapie-Lektionen festzustellen. Dieser Umstand ist auf die neu besetzte romanische Logopädietherapie-Stelle (80 Prozent) ab Beginn des Schuljahres 2002/2003 zurückzuführen. Im romanischen Sprachbereich bestand ein beträchtlicher Nachholbedarf an Logopädie-Therapieplätzen. Im Jahre 2002 befanden sich 168 Kinder und Jugendliche (2001: 146) in einer Logopädietherapie oder in einer logopädischen Beratung. Weitere 37 Kinder und Jugendliche (2001: 52) standen Ende Dezember 2002 auf der Übersichtsliste und wurden nach Möglichkeit, Dringlichkeit und freien Kapazitäten abgeklärt, beraten und zum Teil mit Hilfe von regelmässigen Kontrollen ebenfalls betreut.

Tabelle: Erteilte Lektionen für Logopädie im Jahr 2002

Therapie	1. und 2. Quartal	3. und 4. Quartal	Total
Logopädie (IV-Fälle)	1'425.50	1'201.75	2'627.25
Logopädie (kant. -Fälle)	152.00	88.00	240.00
Abkl. und Beratungen	205.50	288.25	493.75
Total	1'783.00	1'578.00	3'361.00

Die Logopädinnen des LDS trafen sich regelmässig alle zwei Monate zu Arbeitsbesprechungen, bei welchen vor allem organisatorische Fragestellungen und Themen wie z. Bsp.: neues Spesenreglement, Zusammenarbeit, Verteilung der eingegangenen Arbeit, Anschaffung von Therapiematerial, Informationen aus dem Berufsverband usw. diskutiert wurden.

In den restlichen Monaten (also alternierend mit den Arbeitsbesprechungen) trafen sich die Logopädinnen des LDS zu Fachbesprechungen, in welchen verschiedene Themen wie z. B: Schluckstörungen, Stimmstörungen bei Kindern und Erwachsenen, laterale Dyslalien usw. erörtert wurden.

Neben den Fachbesprechungen im Team, haben sich zwei Logopädinnen des LDS bereit erklärt, das gesamtbündnerisch anerkannte und neu angewendete Abklärungsverfahren für Kindergartenkinder aus dem Kanton St. Gallen ins Rätoro-

manische zu übersetzen. Diese Kommissionsarbeit ist im Jahre 2002 gut vorangeschritten. Die Übersetzungsarbeit hat uns jedoch auch gezeigt, dass vor allem die kantonalen Instanzen in Bezug auf romanische Therapiematerialien und Abklärungsunterlagen aktiver werden müssen.

Legasthenie-Dyskalkulie-Bereich

Im Bereich Legasthenie/Dyskalkulie haben die 25 aktuell angestellten Therapeutinnen und Therapeuten im Jahr 2002 insgesamt 4857 (2001: 4813) Therapiektionen erteilt, wobei 857 Lektionen für Dyskalkulie-Therapie (2001: 694) und 4000 Lektionen für Legasthenie-Therapie (2001: 4119) eingesetzt wurden. Die erteilten Therapiektionen haben im Vergleich zu 2001 leicht, d.h. um 0,9 Prozent zugenommen. Die Anzahl erteilter Therapiestunden hängt jeweils mit den Gesamtschülerzahlen der schulpflichtigen Schüler der Region Surselva zusammen.

Tabelle: Erteilte Lektionen für Legasthenie und Dyskalkulie im Jahr 2002

Therapie	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	Total
Legasthenie	1'136	1'038	662	1'164	4'000
Dyskalkulie	232	264	137	224	857
Total	1'368	1'302	799	1'388	4'857

Am 20. März 2002 und am 25. September 2002 fanden die Treffen aller Legasthenie- und Dyskalkulietherapeutinnen und Therapeuten der Region Surselva in Ilanz statt.

Im Frühling wurde ein Referat zum Thema: "Psychoorganisches Syndrom (POS) organisiert. Die Herren Dr. R. Maibach und Dr. B. Malin, Fachärzte für Kinder und Jugendliche FMH Ilanz, haben zu diesem Thema sehr kompetent und anschaulich referiert. Die anschliessende Diskussion und Frageunde war interessant und aufschlussreich.

Am Herbsttreffen 2002 wurde neben verschiedenen organisatorischen Fragestellungen das Thema: "Das POS-Kind in der schultherapeutischen Arbeit" in Kleingruppen mit drei verschiedenen Gruppenleitern besprochen.

Fortbildung

Mehrere Therapeutinnen und Therapeuten des LDS haben im Jahr 2001 Weiterbildungskurse und Supervisionen besucht oder befanden sich in zusätzlichen berufsbegleitenden Ausbildungen.

Ein Thema, welches uns in Zukunft immer mehr beschäftigen wird, ist die Prävention von Schreib- und Lesestörungen. In diesem Zusammenhang steht die neuere Erforschung des Schriftspracherwerbs und das phonologische Bewusstsein. Zu diesem Thema werden sich die Logopädinnen und Legasthenie-/DyskalkulietherapeutInnen im kommenden Jahr weiterbilden.

h) Verschiedene Aktivitäten

Im Hinblick auf den **Fahrplan 2003** hat die Verkehrskommission des Gemeindeverbandes Surselva dem zuständigen kantonalen Bau-, Verkehrs- und Forstdepartement verschiedene Verbesserungsvorschläge eingereicht. Bezüglich der Rhätischen Bahn wurde darauf hingewiesen, dass die Verbindungen für Pendler am Morgen und am Abend verbessert werden müssen. Neu steht ein zusätzlicher Kurs um 17.30 von Chur nach Ilanz zur Verfügung. Bei den Postautoverbindungen wurden verschiedene Verbesserungsvorschläge eingereicht. Verlangt wurde auch die Einführung eines Bedarfsangebotes auf den Strecken Vrin, Flims, Obersaxen und Vals. Das Projekt "**Tarifverbund Nordbünden**" wurde vom Kanton weiterbearbeitet. Dem Vorschlag des Gemeindeverbandes Surselva wurde entsprochen und das Gebiet des Perimeters des Tarifverbundes auf die ganze Region Surselva ausgedehnt.

Am 08. November 2002 hat die JCVP eine von 1401 Personen unterzeichnete Petition für einen **Nachtbus** von Flims nach Sedrun und Vrin eingereicht. In der Folge hat der Gemeindeverband Surselva die Kosten für einen geregelten Fahrbetrieb erarbeiten lassen. Auf Grund der relativ hohen Kosten von 2'000 Franken pro Nacht wurde beschlossen, einen Versuchsbetrieb für den Samstag Abend zwischen dem 21. Dezember 2002 und dem 19. April 2003 zu starten. Die Finanzierung des Versuchsbetriebes erfolgte über Sponsorenbeiträge sowie über Zuschüsse einzelner Gemeinden. Die verbleibenden Restkosten werden vom Gemeindeverband Surselva übernommen. In der

Versuchsphase ist die **steila surselva** für die Benutzer kostenlos. Da die Sicherheit der Jugendlichen im Vordergrund steht und die Auslagen über andere Kanäle finanziert werden konnten, hat der Vorstand auf die Erhebung eines bescheidenen Fahrpreises verzichtet. Nach der Versuchsphase wird analysiert, inwiefern die Steila Surselva einem Bedürfnis entspricht. Auf dieser Grundlage wird über die Weiterführung des Nachtbusses mit einer neuen Finanzierungsform entschieden. Dem Gemeindeverband schwebt in diesem Zusammenhang ein Modell mit Gönnerbeiträgen vor. Nichtmitglieder werden für die Benützung dieser Dienstleistung bezahlen müssen.

Seit Anfang Dezember verfügt die Region Surselva über ein Rufbussystem, dem sogenannten **Casa-CarSurselva**. Dadurch wird ein wichtiges und immer wieder postuliertes Anliegen des Gemeindeverbandes Surselva im Bereich des öffentlichen Verkehrs verwirklicht. Mit dem CasaCar erhalten die Reisende in Richtung Val Lumnezia, Vals, Obersaxen, Waltensburg/Andiast und Laax/Falera drei attraktive Spätverbindungen. Die Rufbusse verkehren im Anschluss an die Abendzüge aus Chur und Disentis. Reservationen erfolgen über die Gratis-Telefonnummer 0800 799 799. Gerade für eine Tourismusregion wie die Surselva ist es wichtig, auch abends an den öffentlichen Verkehr angebunden zu sein. Erste Resultate bei den Frequenzen stimmen zuversichtlich.

An einer Aussprache mit Regierungsrat Stefan Engler sowie mit dem Tiefbauamt hat der Gemeindeverband Surselva eine klare Prioritätensetzung in Bezug auf die **äussere und innere Erschliessung** der Surselva festgelegt.

In Absprache mit der Stadt Ilanz hat sich der Gemeindeverband Surselva zum **Auflageprojekt Umfahrung Ilanz-West** geäußert. Das Vorhaben wird mit kleinen Änderungswünschen als gut erachtet. Das Vorhaben soll dazu beitragen, die Verkehrssituation in der Stadt Ilanz wesentlich zu verbessern. Gerade weil die Verkehrsflüsse gegenwärtig unbefriedigend und belastend sind, drängt der Gemeindeverband Surselva darauf, das bedeutende Bauvorhaben zügig zu realisieren.

Der Bundesrat hat mit dem Bericht "Agglomerationsverkehr des Bundes" eine Strategie für sein Engagement zugunsten des urbanen Raumes festgelegt. Der Bund will die Kantone und Gemeinden bei ihren eigenen Aktivitäten im Verkehrsbereich unterstützen. Dazu wird er Pilotprojekte, welche die Zusammenarbeit innerhalb von Agglomerationen verbessern, unterstützen. Der Grossraum Chur beteiligt sich in der Pilotphase mit einem **Modellvorhaben Agglomeration Chur und Umgebung (MACU)**. Die Region Surselva hat erwirkt, dass der Perimeter dieses Projektes bis nach Ilanz ausgedehnt wurde. In der Zwischenzeit hat der Bund das Vorhaben MACU als Pilotprojekt

bewilligt, so dass mit der Ausgestaltung begonnen werden kann. Hauptziel des Modellvorhabens ist es, eine gemeinde- und regionsübergreifende Form der Zusammenarbeit in Gang zu setzen. Gerade im Hinblick auf die Neugestaltung der Regionalpolitik ist es wichtig, dass sich die Bergregionen mit den Agglomerationen strategische Allianzen eingehen.

Neben verschiedenen **Kontakten mit Personen und Institutionen**, die sich über spezielle Belange der Region oder der Regionalpolitik informieren wollen und denen die notwendigen Unterlagen oder allenfalls Hinweise vermittelt werden, seien folgende, unter Mitwirkung des Gemeindeverbandes Surselva durchgeführte Veranstaltungen erwähnt:

- Referat über die Golfregion Surselva anlässlich eines Treffens der Jungen Wirtschaftskammer Surselva vom 22. Januar 2002 in Flims;
- Referat zur Situation des regionalen Gewerbes anlässlich der Wahlveranstaltung Regierungsratswahlen der Handels- und Gewerbevereine der Surselva vom 31. Januar 2002 in Ilanz;
- Referat anlässlich der Gründungsversammlung des Vereins Visiun Porta Alpina vom 08. Februar 2002 in Ilanz;
- Referat zum Thema EK2 an der Generalversammlung des Hauseigentümergebietes Surselva im Berghaus Nagens in Flims vom 10. April 2002;
- Diskussion mit Studenten der HSG sowie mit Vertretern des WWF zur Golfregion Surselva vom 08. Mai 2002 in Ilanz;
- Referat anlässlich der Generalversammlung vom 17. Mai 2002 der Bergbahnen Surselva zur Golfregion Surselva;
- Referat anlässlich der Gründung des Vereins Zona Surselva vom 24. Mai 2002 zur Idee eines Kompetenz- und Aktionszentrums Energie in der Surselva;
- Verschiedene Info-Veranstaltungen und Workshops zum Nationalpark Adula in Ilanz;
- Referat und Podiumsdiskussion an der CVP-Veranstaltung "Surselva, wie weiter?" vom 12. Juni 2002 in Ilanz;
- Teilnahme an verschiende Hearings zwischen ARP und USO's zum Thema Golfregion Surselva in Chur;
- Referat an der Fachtagung vom 23./24. August 2002 "Projekte in der Landschaft" in Valbella zum Thema Golfregion Surselva;
- Referat an der jährlichen Tagung "Forum Meliorationsleitbild" vom 19. September 2002 zur aktuellen Situation des Lugnez in Vella;
- Koordinationssitzung vom 28. September 2002 in Ilanz zum Sportnetz Surselva;
- Medienkonferenz vom 10. Oktober 2002 in Acquacalda zum Stand der Machbarkeitsstudie Nationalpark Adula;
- Teilnahme an der Tagung "Konferenz der GemeindepräsidentInnen von Ferienorten im Berggebiet" vom 11. Oktober 2002 in Andermatt;

- Teilnahme an der CoSeReg-Tagung zur Zukunft der Regionalpolitik in der Schweiz vom 24./25. Oktober 2002 in Klosters;
- Teilnahme am RegioPlus-Seminar vom 7./8. November 2002 in Locarno zum Thema Landwirtschaft, Tourismus, Gewerbe, Industrie;
- Informationsveranstaltung vom 09. Dezember 2002 in Ilanz zur zukünftigen Regelung in Bezug auf die Brandschutzfähigkeit;
- Medienkonferenz vom 10. Dezember 2002 zum Start der Steila Surselva sowie zum neuen Casa-CarSurselva in Ilanz;
- Medienkonferenz vom 17. Dezember 2002 zum Naturmonument Ruinaulta in Ilanz;
- Informationsveranstaltung vom 19. Dezember 2002 in Trun zu den November-Unwettern in der Surselva.

Über **Zeitungs- und Zeitschriftenartikel sowie Pressecommuniqués** wird über die Anliegen der Region Surselva informiert. Diese Tätigkeit erfolgt auch durch die Mitarbeit in verschiedenen Gremien, wovon erwähnt seien:

- Schulrat "Handelsschule Surselva";
- Schulrat "Bündner Fachschule für Pflege Ilanz";
- Projektausschuss der "Pro Val Lumnezia";
- Stiftungsrat "Fundaziun da cultura Val Lumnezia";
- Vorstand ERFA-Regio;
- Mitwirkung im Leitungsgremium "Center da competenzaza e management da cultura, lungatg e scolaziun (CCM)";
- International Cultural Forum;
- Arbeitsgruppe LEK Safien;
- Destination Gotthard-Furka-Oberalp;
- Bildungsregion Surselva
- Vorstand Pro Lucmagn
- Vorstand BVR
- Projektkommission Porta Alpina
- Projektkommission AlpTransit.

Ilanz, April 2003

IV. Finanzen

Die **finanzielle Situation** des Gemeindeverbandes Surselva ist stabil und solid. Die Rechnungsabschlüsse liegen im Rahmen der Voranschläge. Die **allgemeine Verwaltungsrechnung** schliesst dank den Beiträgen von Bund, Kanton und Gemeinden praktisch ausgeglichen ab. Die Rechnung der **Musikschule** wurde gemäss Beschluss der Delegiertenversammlung vom 14.05.2002 als Übergangsbestimmung vom 01. Juli 2001 bis 31. Dezember 2002 abgeschlossen und schliesst nach einer Entnahme aus der Reserve ebenfalls ausgeglichen ab.

V. Schlusswort

Die Verantwortlichen des Gemeindeverbandes Surselva durften wiederum im Jahre 2002 in ihren Aktivitäten auf die **Unterstützung durch die Bevölkerung und die Gemeinden** zählen. Die Entwicklungen im Zusammenhang mit der neuen Regionalpolitik sind für die Bergregionen eine spezielle Herausforderung, die den Einsatz aller erfordert, doch mit guten Ideen und einem geschlossenen Auftreten sind die Voraussetzungen gegeben, um auch in Zukunft bestehen zu können. Allen Gönnern, öffentlichen Verwaltungen und privaten Institutionen danken wir für das entgegengebrachte Wohlwollen recht herzlich.

Wir beantragen, den vorliegenden Rechenschaftsbericht, die allgemeine Verwaltungsrechnung sowie die Rechnung der Musikschule zu genehmigen.

Namens des Verbandsvorstandes

Der Präsident: Sep Cathomas
Der Regionssekretär: Duri Blumenthal

Allgemeine Verwaltungsrechnung 2002

	Rechnung 2002		Budget 2002		Rechnung 2001	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Beiträge						
Gemeinden		125'000.00		125'000.00		123'000.00
Kanton/Bund		128'560.00		140'000.00		112'688.00
Personalaufwand						
Gehälter	270'152.85		270'000.00		291'096.10	
Personalversicherungen	54'838.40		55'000.00		49'846.85	
Haftpflicht- Sachversicherungen	849.90		1'500.00		1'314.00	
Spesenentschädigungen	3'215.80		5'000.00		2'073.10	
Weiterbildung	3'665.00		5'000.00		1'012.60	
Übriger Personalaufwand	3'440.60		0.00		0.00	
Dienstleistungen Sekretariat		195'040.00		192'000.00		191'035.00
- <i>Entwicklungs- und Raumplanung</i>		16'800.00		35'000.00		35'000.00
- <i>Abfallbewirtschaftung</i>		110'000.00		110'000.00		110'000.00
- <i>Logopädischer Dienst</i>		4'000.00		5'000.00		5'000.00
- <i>Musikschule</i>		60'000.00		40'000.00		40'000.00
- <i>Diverse</i>		4'240.00		2'000.00		1'035.00
Verbandsaufgaben						
Entwicklungs- und Raumplanung						
- <i>Aufwand</i>	97'248.60		125'000.00		94'343.00	
- <i>Vorauszahlungen Gemeinden</i>		0.00		45'000.00		20'000.00
- <i>Subventionen</i>		112'306.20		55'000.00		62'607.10
Abfallbewirtschaftung	5'352'549.17	5'352'549.17	5'200'000.00	5'200'000.00	5'393'512.55	5'393'512.55
- <i>Anlagenbetrieb</i>	627'714.35		550'000.00		597'425.62	
- <i>Abfallsammeldienst</i>	946'099.56		1'050'000.00		920'424.70	
- <i>Abfallferntransport</i>	219'023.80		240'000.00		194'049.90	
- <i>Verbrennung</i>	1'715'649.35		1'800'000.00		1'750'451.50	
- <i>Aufwand Gebühreninkasso</i>	195'789.92		280'000.00		225'628.50	
- <i>Verwaltung und allg. Unkosten</i>	134'000.00		140'000.00		140'000.00	
- <i>Verwertungsmassnahmen</i>	358'332.20		420'000.00		406'273.75	
- <i>Kostenbeiträge an Gemeinden</i>	250'000.00		250'000.00		270'000.00	
- <i>Abschreibungen</i>	500'000.00		400'000.00		600'000.00	
- <i>Rückstellung</i>	405'939.99		70'000.00		289'258.58	
- <i>Grundgebühren (0,24 ‰)</i>		2'516'274.32		2'400'000.00		2'524'417.00
- <i>Gebindegebühren</i>		1'608'142.60		1'750'000.00		1'864'994.75
- <i>Direktanlieferergebühren</i>		810'553.00		650'000.00		581'000.00
- <i>Deponiegebühren</i>		417'579.25		400'000.00		423'100.80
Logopädischer Dienst	882'096.70	882'096.70	718'200.00	718'200.00	767'649.20	767'649.20
- <i>Leitung Logopädischer Dienst</i>	22'691.20		32'100.00		20'013.00	
- <i>Personalaufwand Therapeutinnen</i>	824'036.80		653'100.00		716'082.10	
- <i>Verwaltung und allg. Unkosten</i>	35'368.70		33'000.00		31'554.10	
- <i>Gemeinden (Vorwegbeiträge)</i>		163'120.00		168'120.00		154'000.00
- <i>Gemeinden (Restkostenanteile)</i>		110'963.85		112'080.00		111'042.60
- <i>Kantonsbeiträge</i>		75'927.85		108'000.00		62'203.80
- <i>Bundesbeiträge</i>		474'839.90		330'000.00		429'746.80
- <i>Kostendeckende Beiträge</i>		57'245.10				10'656.00
SPITEX-Koordinationsstelle	26'900.00		27'000.00		27'976.70	
Verwaltungsaufwand						
Vorstand und Kommissionen	39'657.25		30'000.00		40'179.95	
Dokumentationsstelle	5'325.55		5'000.00		4'218.50	
Materialaufwand Sekretariat, Möbel	22'274.05		62'000.00		17'174.40	
Büromiete	17'357.00		16'500.00		13'365.70	
Porti, Telefon und Internet	6'471.05		12'000.00		6'330.05	
Kapitalkosten und -erträge		86'187.85		60'000.00		83'513.35
Allgemeine Unkosten	11'791.60		13'000.00		14'046.00	
EDV-Anlage	16'786.45		20'000.00		10'951.85	
Regionale Volksabstimmungen	0.00		10'000.00		0.00	
Abschreibungen	66'309.97		10'000.00		53'047.78	
Einlage Reserven				45'000.00		30'000.00
	6'880'929.94	6'881'739.92	6'585'200.00	6'580'200.00	6'788'138.33	6'784'005.20
Ertragüberschuss	809.98			5'000.00		4'133.13
	6'881'739.92	6'881'739.92	6'585'200.00	6'585'200.00	6'788'138.33	6'788'138.33

Bilanz per 31. Dezember 2002

	Bilanz per 31.12.2002		Bilanz per 31.12.2001	
	Aktiven	Passiven	Aktiven	Passiven
Aktiven				
Umlaufvermögen				
Kassa	6.85		1'606.40	
Kassa Plaun Grond	300.00		300.00	
Post	845'618.29		114'917.12	
GKB Kontokorrent CG 300 Gemeindeverband	362'714.01		967'307.30	
GKB Swissca MM Fund SFR 600.732	562'160.00		555'400.00	
GKB Sparheft Forstdepositum	107'393.60		106'585.35	
GKB Termingeld	0.00		1'000'000.00	
GKB Pfandbrief Zürcher Kantonalbank	492'750.00		492'750.00	
GKB Credit Suisse Group	512'250.00		512'250.00	
GKB Kassenobligationen bis 30.06.2003	498'495.00		498'495.00	
GKB Kassenobligationen bis 30.06.2004	502'785.00		502'785.00	
GKB Kassenobligationen bis 31.10.2006	500'000.00		0.00	
GKB Pfandbrief bis 02.11.2007	496'250.00		0.00	
Debitoren	723'308.85		518'684.60	
Beiträge für Logopädischen Dienst	115'865.20		100'943.95	
Verrechnungssteuer-Guthaben	43'720.57		14'124.92	
Transitorische Aktiven	54'035.60		65'394.80	
Anlagevermögen				
Mobilien und Maschinen	1'653.25		8'023.20	
EDV-Anlage	4'065.25		1'587.55	
Pneulader	1.00		1.00	
Hydraulikbagger	1.00		1.00	
Kehrichtverdichter	1.00		1.00	
Abfallanlagen	1'696'139.75		1'966'193.95	
Passiven				
Fremdkapital				
Kreditoren		684'567.83		1'042'709.30
Vorauszahlungen für Entwicklungs- und Raumplanung		113'232.90		113'232.90
Unwetter 2002		13'400.00		0.00
Baukredit GKB		10'766.35		368.55
Museen-Finanzierungsaktion		94'648.50		126'393.35
Parc Adula		0.00		28'500.00
IH-Darlehen		225'000.00		270'000.00
Verrechnungskonto Musikschule		229'693.50		180'058.90
Familienhilfe		239'401.35		232'745.90
Transitorische Passiven		95'611.01		19'900.43
Rückstellung Regionaldeponie per 01.01.2002	4'972'739.04			
Einlage	405'939.99	5'378'679.03		4'972'739.04
Eigenkapital				
Regionalfonds		173'217.30		180'217.30
Reserve		261'831.05		261'831.05
Aufwandvortrag per 01.01.2002	1'344.58			
Ertragüberschuss	809.98			
	534.60		1'344.58	
	7'520'048.82	7'520'048.82	7'428'696.72	7'428'696.72

Verwaltungsrechnung Musikschule vom 01. Juli 2001 bis 31. Dezember 2002 (1 1/2 Jahre)

	Rechnung 2001/2002		Budget 2001/2002		Rechnung 2000/2001	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Ertrag	1 1/2 Jahre		1 Jahr		1 Jahr	
Kursgelder		882'780.00		640'000.00		674'830.50
Schulgeldermässigung						
ProJuventute		7'160.00		4'200.00		3'820.00
Spenden						
Kantonsbeitrag		381'301.60		230'000.00		232'020.00
Gemeinden - Vorwegbeiträge		127'500.00		85'000.00		85'000.00
- Restkostenanteile		368'720.10		256'000.00		266'975.00
Lehrmittel		3'998.00		3'000.00		2'930.00
Zinsen		1'502.15		500.00		194.60
Ertragsminderungen						
Schulgeldermässigung						
ProJuventute	0.00		4'200.00		3'820.00	
Familienrabatte	0.00		15'000.00		0.00	
Reisekostenausgleich für Schüler	384.00		2'000.00		1'699.45	
Schulgelder an Dritte						
Personalaufwand						
Löhne Lehrer	1'201'676.43		770'000.00		782'696.54	
Sozialleistungen	132'624.53		85'000.00		106'123.73	
Reisespesen Lehrer	93'225.09		75'000.00		68'398.14	
Weiterbildung Lehrer, Lehrerkonferenz	3'955.10		3'000.00		2'809.50	
Schulleitung	170'114.75		130'000.00		114'998.75	
Regionssekretariat	60'000.00		40'000.00		40'000.00	
Verwaltungsaufwand						
Musikschulkommission	11'790.00		7'000.00		7'338.65	
Büromiete	6'000.00		4'000.00		4'000.00	
Porti und Telefon	19'342.85		15'000.00		15'564.45	
Büromaterial und EDV	6'501.40		6'000.00		5'619.00	
Aktivitäten						
Konzerte, Lions Preis	8'465.55		4'000.00		867.00	
Allgemeiner Aufwand						
Schulräume	43'448.95		30'000.00		12'794.40	
Instrumentenmiete und -unterhalt	5'114.80		10'000.00		7'950.00	
Allgemeine Unkosten	7'226.15		6'000.00		7'771.40	
Anschaffungen (Lehrmittel, Instr.)	17'189.35		15'000.00		12'917.65	
Abschreibungen	3'250.00		0.00		10'750.75	
Entnahme Reserve		17'000.00			58'000.00	
	1'790'308.95	1'789'961.85	1'221'200.00	1'218'700.00	1'264'119.41	1'265'770.10
Aufwandsüberschuss		347.10		2'500.00	1'650.69	
	1'790'308.95	1'790'308.95	1'221'200.00	1'221'200.00	1'265'770.10	1'265'770.10

Bilanz per 31. Dezember 2002

	Bilanz per 31.12.2002		Bilanz per 30.06.2001	
	Aktiven	Passiven	Aktiven	Passiven
Aktiven				
Umlaufvermögen				
Post	112'487.73		92'428.33	
Debitoren	54'837.55		43'364.95	
Verrechnungssteuer-Guthaben	290.90		159.10	
Verrechnungskonto Gemeindeverband	229'693.50		466'168.75	
Transitorische Aktiven	158'531.80			
Anlagevermögen				
Mobilien	48'722.10		1.00	
Instrumente	2'180.30		1.00	
Passiven				
Fremdkapital				
Kreditoren		253'257.29		138'481.44
Transitorische Passiven		0.00		92'808.00
Eigenkapital				
Reserve per 01.07.2001	365'860.50			
Entnahme	17'000.00			
Gewinnvortrag per 01.07.2001	4'973.19	348'860.50		365'860.50
Aufwandsüberschuss	347.10	4'626.09		4'973.19
	606'743.88	606'743.88	602'123.13	602'123.13

Bericht der Geschäftsprüfungskommission

In unserer Eigenschaft als Geschäftsprüfungskommission haben wir im Sinne von Artikel 35 der Statuten die Rechnungs- und Geschäftsführung des Gemeindeverbandes Surselva für das Jahr 2002 einer eingehenden Prüfung unterzogen.

Die Rechnungsprüfung umfasste die einzelnen Bilanzen und Verwaltungsrechnungen

der allgemeinen Verbandsaufgaben (2002)
der Musikschule (01.07.2001 – 31.12.2002).

Wir haben festgestellt, dass

**die Bilanzen und die Verwaltungsrechnungen mit den Buchhaltungen übereinstimmen,
die Buchhaltungen ordnungsgemäss geführt sind,
bei der Darstellung der Vermögenslage und der Betriebsergebnisse die gesetzlichen Bestimmungen
und die Vorschriften der Statuten sowie der Reglemente und Verordnungen eingehalten sind.**

Anhand der Sitzungsprotokolle des Vorstandes sowie auf Grund von Besprechungen mit dem Regi-
onssekretär orientierte sich die Geschäftsprüfungskommission über die gesamte Verbandstätigkeit im Be-
richtsjahr.

Auf Grund der Ergebnisse unserer Prüfungen beantragen wir, die vorliegenden Bilanzen und Verwaltungs-
rechnungen zu genehmigen und die Organe mit dem verbindlichen Dank für die geleisteten Dienste zu ent-
lasten.

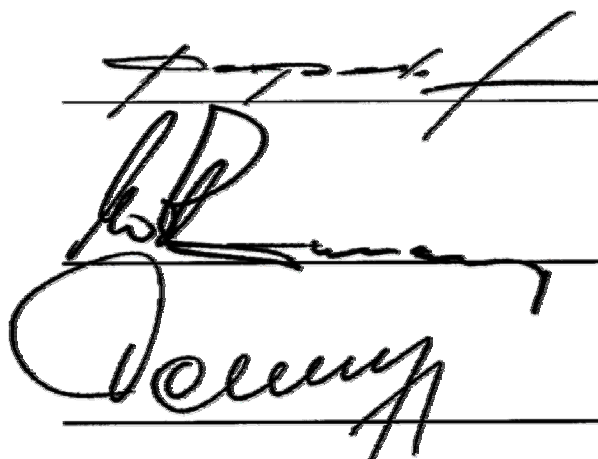
Ilanz, 10. April 2003

GEMEINDEVERBAND SURSELVA
Die Geschäftsprüfungskommission

Silvio Capeder

Augustin Cathomen

Valentin Derungs



Verbandsorgane sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Delegiertenversammlung (Stand Dezember 2002)

Gemeinde	Delegierte	Stellvertreterinnen/ Stellvertreter
Andiast Breil	Roland Vincenz Fridolin Cahenzli Luregn Carigiet Retus Cathomas	Conrad Cabalzar Sigisbert Derungs Pieder Seiler
Castrisch Cumbel Degen Disentis/Mustér	Irma Caveng Silvio Capeder Michel Caduff Ervin Caminada Linus Flepp Duri Huonder Toni Huonder Ervin Maissen	Lisa Walder Pius Bundi Ignaz Caduff Jacqueline Giger Martin Kreiliger Carli Pally
Duvin Falera Flims	Hans Müller Silvia Casutt Stefan Wehrli Casper Gartmann Roger Langhi Silvio Piccoli Gieri Seeli	Arno Deplazes Raimund Blumenthal Curdin Candrian Martin Kuratli Marcus Gassmann Conrad Lerchi
Flond Ilanz	Peter Inauen Giachen Blumenthal Sandro Bianchi Rino Caduff Martin Montalta Marco Signorell	Hansjürg Riedi Jacob Cabernard Roman Schlosser
Laax	Toni Camathias Vitus Dermont	René Meierhofer
Ladir Lumbrein Luven Medel Morissen Obersaxen	Sigi Andreoli Leo Capaul Martin Wetten Emil Pally Duri Camenisch Antonia Tschuor Konrad Sax	Sep Niederberger Bruno Capaul Vrena Arpagaus Werner Giger Linus Derungs Luzi Alig
Pigniu Pitasch Riein Rueun Ruschein St. Martin Safien Sagogn	Rest Luregn Spescha Christian Christoffel Mario Maissen Josef Dietrich Claudio Cadruvi Luis Derungs Daniel Buchli Clau Battaglia Josef Cavelti	Zeno Cavigelli Marcus Camenisch Erwin Caspescha Gion Giacun Spescha Christian Caderas Thomas Schnider Hanspeter Bandli Gian Peter Coray
Schlans Schluein Schnaus Sevgein Siat Sumvitg	Reto Pfister Adrian Maissen Margrit Darms Damian Cadelbert Gregor Cavigelli Armin Candinas Walter Deplazes Placi Michèl Wenzin	Alfred Vincenz Lucas Wellinger Silvio Della Morte Reto Bertogg Thomas Cavigelli Giusep Bearth Alice Wieland Guido Wieland
Suraua Surcuolm Tenna Trin	Anton Derungs Emilia Rensch Ursulina Joos Christian Malär Hans Telli	Beat Deplazes Felix Caviezel Hansruedi Furler Wilhelm Cadisch Alfred Casty

Gemeinde	Delegierte	Stellvertreterinnen/ Stellvertreter
Trun	Magnus Manetsch Donat Nay Daniel Tuor	Walter Albin Norbert Decurtins Plazi Decurtins
Tujetsch	Lucas Soliva Norbert Vinzens Toni Schmid	Renato Decurtins Eveline Soliva
Valendas	Beni Bühler	Renato Solèr
Vals	Pia Berni Urs Hubert	Beat Berni Othmar Illien
Vella	Daniel Blumenthal	Primus Cavegn
Versam	Heinz Weidkuhn	Leonhard Buchli
Vignogn	Robert Casanova	Serafin Derungs
Vrin	Gion Caminada	Oscar Caviezel
Waltensburg	Markus Hasler	Margretha Cadonau

Vertretung der Region

Stiftung Evang. Alters- und Pflegeheim:

- Silvio Albin, Trun
- Alexi Derungs, Uors-Peiden (bis 30.06.2002)
- Bistgaun Capaul, Lumbrein (ab 01.07.2002)
- Toni Sialm, Disentis/Mustér

Kantonale Spitex-Kommission:
Silvio Albin, Trun

BAW:
Silvio Capeder, Cumbel

Vorstand, Kommissionen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Verbandsvorstand

Sep Cathomas, Breil, Präsident
Gaudenz Beeli, Flims Waldhaus, Vizepräsident
Valentin Alig, Obersaxen
Bistgaun Capaul, Lumbrein

Aurelio Casanova, Ilanz
Lisa Hunger, Safien
Aldo Tuor, Disentis/Mustér

Regionssekretariat

Dr. Duri Blumenthal, Degen, Regionssekretär
Dr. Theo Maissen, Sevgein, Leiter Abfallbewirtschaftung
Daniel Duff, Sumvitg, Bereichsleiter Verwaltung/EDV
Sandra Caduff, Vattiz, Sekretärin/Verwaltungsangestellte
Nadja Christoffel, Pitasch, Lehrtochter (ab 01.08.2002)

Geschäftsprüfungskommission

Silvio Capeder, Cumbel
Augustin Cathomen, Breil
Valentin Derungs, Ilanz

Stellvertreter
Alexi Derungs, Uors
Rest Giacun Coray, Laax

Betriebskommission für regionale Abfallbewirtschaftung

Dr. Theo Maissen, Sevgein, Präsident
Christian Candreja, Ilanz
Franz Decurtins, Sedrun
Vitus Dermont, Laax
Bruno Gartmann, Flims
Ervin Maissen, Disentis/Mustér
Martin Montalta, Ilanz
Gion Giacun Spescha, Rueun
Pius Walker, Vals

Abfallbewirtschaftungsanlage Plaun Grond
Dr. Theo Maissen, Sevgein, Gesamtleitung
Werner Nay, Laax,
Betriebsleiter/Deponiemeister
Gion Giusep Caduff, Ruschein, Mitarbeiter
Eugen Coray, Laax, Mitarbeiter
Conrad Lutz, Luven, Mitarbeiter

Musikschulkommission

Claudio Gadola, Rabius, Präsident
Conradin Caduff, Morissen
Annalisa Candrian, Sagogn
Ursin Defuns, Disentis/Mustér

Otto Gienal, Disentis/Mustér
Sibylle Grieder, Trin
Hans Herger, Ilanz

Musikschulleiter
Claudio Simonet, Curaglia

Spitex-Kommission

Marlies Vincenz, Vella, Präsidentin
Ludivic Albin, Siat
Paulina Arpagaus, Laax
Hanspeter Calörtscher, Ilanz
Brida Dietrich, Andiast

Dr. med. Hans-Ueli Fuchs, Castrisch
Sabrina Tuor, Trun
Margrit Sax, Obersaxen
Toni Sialm, Disentis/Mustér

Regionale Spitex-Koordinationsstelle
Silvio Albin, Trun

Logopädiekommission

Linus Collenberg, Sevgein, Präsident
Ursula Casanova, Obersaxen
Gelgia Deplaz, Rueras
Samuel Krebs, Flims

Theres Lötscher, Sevgein
Linus Maissen, Disentis/Mustér
Helmar Lareida, Safien

Leiterin LDS
Ursula Brändli, Rueun

Logopädinnen

Flurina Anderegg, Fidaz
Ursula Brändli, Rueun
Brigitta Gartmann, Laax

Denise Kamber, Waltensburg
Lucia Lechmann, Ilanz
Bettina Walser, Duvin

Legasthenie- und Dyskalkulietherapeutinnen sowie Legasthenie- und Dyskalkulietherapeuten

Regina Berni, Vals
Fina Blumenthal, Ruschein
Paula Buchli, Versam
Pieder Caduff, Sagogn
Ursula Casanova, Obersaxen
Renata Cathomas, Ilanz
Marianne Collenberg, Sevgein
Rest Cundrau Demont, Vella
Zita Deplazes, Rabius
Cecilia Flepp, Disentis/Mustér
Martina Gienal, Disentis/Mustér

Susanne Heisch, Laax
Beatrice Hummel, Valendas
Elsa Jemmi, Sagogn
Dorith Malär, Trin
Miriam Manetsch, Ilanz
Astrid Mazzetta, Rabius
Silvia Parli, Trin
Gertrud Riesch, Trin-Mulin
Brida Sgier, Vignogn
Anastasia Simonet, Curaglia
Werner Walther, Sevgein

Verkehrskommission

Ernest Degonda, Ilanz, Präsident
Tumaisch Berther, Sedrun
Daniel Buchli, Safien-Platz
Marcus Büchler, Schluein
Roman Cathomas, Laax

Gieri Dermont, Ilanz
Markus Hasler, Waltensburg
Toni Huonder, Disentis/Mustér
Antonia Tschuur, Obersaxen
Guido Schmid, Vals

Grossrätliche Gruppe

Heinrich Berther, Disentis/Mustér
Placi Berther, Sedrun
Bistgaun Capaul, Lumbrein
Robert Casanova, Vignogn
Sep Cathomas, Breil

Ursulina Joos, Tenna
Adrian Maissen, Schluein
Martin Montalta, Ilanz
Ernst Sax, Obersaxen
André Schmid, Sedrun

Laetitia Cavegn, Ilanz
Flurin Caviezel, Pitasch
Anita Christoffel, Trin
Conrad Dalbert, Waltensburg
Vitus Dermont, Laax

Thomas Schmid, Vals
Hans Telli, Trin-Mulin
Aldo Tuor, Disentis/Mustér
Daniel Tuor, Trun

Musiklehrerinnen und Musiklehrer (Schuljahr 2002)

Pieder Alig, Vrin
Urs Arpagaus, Luven
Elisabeth Bieler, Rabius
Soňa Birknerova, Vella
Heidi Bisquolm, Mustér
Fina Blumenthal, Ruschein
Evelyne Brunner, Valendas
Carla Brunold, Vuorz
Riccarda Cadalbert, Sevgein
Armin Caduff, Danis
Christian Caduff, Morissen
Giusep Caduff, Mustér
Regula Caduff, Laax
Masae Caflich, Flims
Petra Cahenzli, Surcuolm
Monica Calonder, Duvin
Rafael Camartin, Emmenbrücke
Martin Giusep Capaul, Lumbrein
Roman Caprez, Trin
Rosita Casutt, Falera
Nicolina Cathomen-Giossi, Rueras
Theresa Christ, Chur
Eric Christen, Chur
Andrea Dermon, Uors
Ursin Derungs, Vella
Reka Domján, Flims
Evelina Durschei, Flem
Roland Ehrbar, Scharans
Benno Eugster, Cazis
Placi Flepp, Mustér
Yvonne Flepp, Mustér
Marius Fry, Mustér
Margrith Gantenbein, Castrisch
Otto Gienal, Mustér
Evelina Giger, Curaglia
Mario Haltinner, Surcuolm
Daniel Hartmann, Chur
Susanne Heisch, Laax
Dorli Hunger, Safien
Meia Inauen, Flond
Barbara Jacomet, Falera
Jacinta Jacomet, Mustér
Staschia Janett, Luven
Trudi Klaiss, Vella
Heiko Kleber, Amtzell
Ursula Kobler, Flond
Karmen Kulenovic, Ilanz
Clau Maissen, Trun
Tzvetomir Mintchev, Meggen
Judith Moser, Zignau
Annatina Nay, Trun
Petra Pally, Curaglia
Dessislava Peteva, Oberweningen
Jakob Pfister, Vuorz
Karin Punzi, Chur

Blechinstrument
Trommel
Grundkurs, Altblokflöte
Gesang
Grundkurs
Grundkurs, Panflöte
Klavier, Keyboard
Grundkurs
Blechinstrument
Gesang
Blechinstrumente
Grundkurs
Grundkurs
Klavier
Grundkurs
Grundkurs
Blechinstrumente
Blechinstrument
Blechinstrument
Grundkurs
Blechinstrument
Violoncello
Klavier
Blechinstrument, Klavier, Keyboard
Trommel
Gesang
Blechinstrument
Gitarre
Handorgel
Trommel
Klavier
Blechinstrument, Klavier, Keyboard
Grundkurs
Grundkurs
Grundkurs, Altblokflöte, Klavier
Saxophon, Klarinette
Schlagzeug
Panflöte
Grundkurs
Grundkurs
Klavier
Gitarre
Grundkurs, Sopranblokflöte, Altblokflöte
Grundkurs
Schlagzeug
Klavier, Violine
Klavier, Keyboard
Saxophon
Querflöte
Grundkurs
Grundkurs
Grundkurs
Querflöte
Grundkurs
Violine

Quirico Punzi, Chur
Gisela Richner, Flims Dorf
Ursula Rufer, Trin
Barbara Sac, Pitasch
Clau Scherrer, Basel
Anna Maria Schlosser, Glion
Simon Schneller, Chur
Leo Schnoz, Feldkirch
Gion Gieri Sgier, Sevgein
Josef Sgier, Domat/Ems
Brida Sgier Gartmann, Sevgein
Markus Sievi, Chur
Claudio Simonet, Curaglia

Eva Solèr, Cumbel
Marcel Solèr, Lumbrein
Sandro Solèr, Ilanz
Albert Spescha, Pigniu
Gabriela Tambornino, Trun
Ursi Truog, Mönchaltorf
Gion Gieri Tuor, Sursaissa
Rest Giusep Tuor, Cuera
Graziella Venzin, Rueun
Robert Viski, Götzis
Marcel Volken, Schlans
Cornelia Zeitlberger, Landquart
Eva Zellweger, Ilanz

Gitarre
Blechinstrumente
Grundkurs
Grundkurs
Klavier
Klavier, Kirchenorgel
Querflöte
Klavier, Keyboard
Grundkurs
Gitarre
Altblockflöte
Klarinette
Blechinstrument, Klavier, Kirchenorgel,
Gesang
Klarinette
Klavier, Keyboard
Trommel
Grundkurs
Grundkurs, Klavier
Blockflöte, Grundkurs
Blechinstrument
Klavier, Keyboard, Gesang
Grundkurs
Violine
Schlagzeug
Panflöte
Grundkurs, Blockflöte